



Rechnung 2016

Weisung des Stadtrats an den Gemeinderat
zum Trimesterbericht II/2016

- 1520 Museum Rietberg
- 2040 Steueramt
- 3020 Pflegezentren der Stadt Zürich
- 3026 Alterszentren Stadt Zürich
- 3030 Stadtspital Waid
- 3035 Stadtspital Triemli
- 3525 Geomatik + Vermessung
- 3570 Grün Stadt Zürich
- 4530 Elektrizitätswerk
- 5070 Sportamt

Inhaltsverzeichnis

Weisung des Stadtrats an den Gemeinderat zum Trimesterbericht II-2016	5
Aufbau der Trimesterberichte	19
Präsidialdepartement	
1520 Museum Rietberg	22
Finanzdepartement	
2040 Steueramt	24
Gesundheits- und Umweltdepartement	
3020 Pflegezentren der Stadt Zürich	28
3026 Alterszentren Stadt Zürich	32
3030 Stadtpital Waid	36
3035 Stadtpital Triemli	40
Tiefbau- und Entsorgungsdepartement	
3525 Geomatik + Vermessung	46
3570 Grün Stadt Zürich	48
Departement der Industriellen Betriebe	
4530 Elektrizitätswerk	52
Schul- und Sportdepartement	
5070 Sportamt	56

Weisung des Stadtrats von Zürich an den Gemeinderat

vom 5. Oktober 2016

Trimesterbericht II-2016 zu den Globalbudgets

1. Grundlage

Gemäss Art. 6 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets vom 24. März 2010 (AS 611.120) hat jeder Verwaltungszweig mit Globalbudgets für seine Produktgruppen pro Jahr drei Trimesterberichte zu erstellen. Die Berichte für das zweite Trimester 2016 liegen vor.

2. Berichterstattungsmodell

Die Trimesterberichte informieren Stadtrat und Gemeinderat über die Einhaltung der Vorgaben des Produktgruppen-Globalbudgets. Sie enthalten gemäss Art. 8 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets Einschätzungen zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben und zur Finanzlage mit Kommentar. Mit dem Trimesterbericht können gemäss Art. 7 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets auch Änderungen des Produktgruppen-Globalbudgets beantragt werden.

3. Ergebnis

Die vorliegenden Trimesterberichte zeigen, dass bei verschiedenen Globalbudget-Abteilungen mit Abweichungen gegenüber den Vorgaben gerechnet wird. Eine Übersicht über die Abweichungen wird weiter unten gegeben.

In der Einschätzung der Finanzlage werden in den Trimesterberichten die Korrekturen der Produktgruppen-Globalbudgets aufgrund des Übertrags der zentral budgetierten Lohnmassnahmen berücksichtigt.

1520 Museum Rietberg

Produktgruppe 1: Sammlungen und Ausstellungen

Per Ende August wird erwartet, dass dank der sehr erfolgreichen Sonderausstellung «Gärten der Welt» bei den Besuchszahlen das Jahresziel von 100 000 erreicht oder sogar leicht übertroffen wird. In finanzieller Hinsicht wird davon ausgegangen, dass die Rechnung innerhalb des Budgets abgeschlossen werden kann.

2040 Steueramt

Gesamtbetrieb

Gemäss Hochrechnung per Ende August 2016 sollte der budgetierte Nettoaufwand (einschliesslich Lohnmassnahmen) voraussichtlich um rund 2,7 Millionen Franken (Trimesterbericht I-2016: 1,3 Millionen Franken) unterschritten werden.

Produktegruppe 1: Steuergeschäft und Dienstleistungen

Auf der Basis der Einschätzungen per Ende August dürften – von der nachstehenden Ausnahme abgesehen – die Planwerte bei den Steuerungsvorgaben erreicht oder zum Teil sogar leicht übertroffen werden. Bei der Steuerungsvorgabe «Anteil der Steuerveranlagungen, bei denen die Schlussrechnung für die Grundsteuern innert 180 Tagen nach Eingang der Steuererklärung erstellt wurde» ist davon auszugehen, dass das Plan/Soll 2016 von 55 Prozent per Ende Jahr nicht erreicht wird. Der Grund hierfür liegt wie im Vorjahr in der priorisierten Abwicklung von pendenten alten Fällen.

In finanzieller Hinsicht wird mit einer Unterschreitung des Globalbudgets um etwa 2,3 Millionen Franken gerechnet. Die Verbesserung ist im Wesentlichen auf folgende Faktoren zurückzuführen:

- Der Personalaufwand dürfte aufgrund momentan nicht besetzter oder verzögert besetzter Stellen sowie aufgrund einer nicht vollständigen Ausschöpfung des für Überbrückungszuschüsse für vorzeitige Pensionierungen budgetierten Betrags um rund 1,2 Millionen Franken unterschritten werden.
- Die IT-Kosten werden voraussichtlich gegenüber dem Budget um 0,8 Millionen Franken tiefer ausfallen, weil entgegen der Annahme im Budget die geplante Ablösung der Liegenschaftsapplikation (ISL) vorwiegend im nächsten Jahr realisiert wird und die budgetierten Kosten für neue «E-Funktionen» nicht voll ausgeschöpft werden.

Produktegruppe 2: Digitalisierung und Lagerung von Steuerdaten und Akten (Scan-Center)

Die Auswertung per Ende August zeigt, dass bei der Steuerungsvorgabe «Zeit für die Verifizierung pro Dossier» voraussichtlich sämtliche Sollvorgaben erreicht werden. Die Steuerungsvorgabe «Korrekte Ablage der Belege gemäss Indexrichtlinien» basiert auf einer Stichprobenerhebung, deren Ergebnis noch nicht vorliegt, da sie wie im Vorjahr per Anfang Dezember angesetzt ist.

In finanzieller Hinsicht wird aufgrund eines tieferen Personalaufwands von einer Unterschreitung des Globalbudgets um 0,4 Millionen Franken ausgegangen. Der Personalaufwand liegt um etwa 0,5 Millionen Franken tiefer, weil zwei bei Erstellung des Budgets erwartete neue Scanningaufträge von städtischen Dienstabteilungen nicht erteilt wurden. Der damit verbundene Ertragsausfall kann jedoch bis auf 0,1 Millionen Franken kompensiert werden, weil aus dem Bereich Lagerung / Entsorgung von Steuerdossiers und

für das Scanning von Steuereinstellungen von Zürcher Gemeinden höhere Erträge als budgetiert erwartet werden.

3020 Pflegezentren der Stadt Zürich

Gesamtbetrieb

Auf der Basis der per Ende August zur Verfügung stehenden Informationen wird ein gegenüber dem Budget um etwa 0,2 Millionen Franken besserer Rechnungsabschluss erwartet.

Produktgruppe 1: Pflege, Betreuung, Hotellerie

Wie im Trimesterbericht I-2016 wird davon ausgegangen, dass bei den Steuerungsvorgaben «Pflegetage» und «Auslastung» die budgetierten Werte etwas unterschritten werden. Die Zahl der Pflegetage dürfte um ungefähr 4 Prozent unter dem Budget (578 236) liegen. Die Auslastung wird gegenüber dem Budget (96,6 Prozent) um etwa 0,7 Prozentpunkte tiefer erwartet.

Aufgrund der tieferen Anzahl Pflegetage werden die budgetierten Erträge in der Produktgruppe 1 per Ende Jahr nicht erreicht. Die Mindererträge können jedoch voraussichtlich kompensiert werden, weil Massnahmen zur Reduktion der Personalkosten ergriffen wurden. So wurden nicht alle bewilligten Stellen freigegeben und die einzelnen Betriebe wurden dazu angehalten, im Rahmen der normalen Fluktuationen die Anzahl der besetzten Stellenwerte auf die tiefere Anzahl Pflegetage abzustimmen.

Produktgruppe 2: Ambulante Unterstützung und Beratung

Seit 1. Juni 2016 wird im Pflegezentrum Mattenhof das Tagesspital des Stadtspitals Waid als Tageszentrum mit 15 Plätzen geführt. Dadurch wird voraussichtlich der Wert für die Steuerungsvorgabe «Umsatz» um etwa 0,2 Millionen Franken höher ausfallen als budgetiert.

Wie bereits im Trimesterbericht I-2016 ausgeführt, war die Übernahme des ehemaligen Tagesspitals des Stadtspitals Waid im Budget noch nicht berücksichtigt. Trotzdem wird erwartet, dass das budgetierte Ergebnis eingehalten werden kann, da sich als Folge der Übernahme der Aufwand und der Ertrag gegenüber dem Budget um etwa den gleichen Betrag erhöhen.

Produktgruppe 4: Ausbildung und Arbeitseinsätze

Sämtliche ausgeschriebenen Lehrstellen und fast alle Praktikumsstellen konnten besetzt werden, da die Nachfrage nach Lehr- und Ausbildungsstellen sehr hoch ist. In der Folge wird bei der Steuerungsvorgabe «Anzahl Lehrstellen» der budgetierte Wert erreicht werden. In finanzieller Hinsicht wird aufgrund eines leicht tieferen Aufwands von einer Verbesserung gegenüber dem Budget um etwa 0,2 Millionen Franken ausgegangen.

3026 Alterszentren Stadt Zürich

Gesamtbetrieb

Auf der Basis der Hochrechnung per Ende August wird damit gerechnet, dass der über alle Produktgruppen budgetierte Nettoaufwand (einschliesslich Lohnmassnahmen von 0,38 Millionen Franken) eingehalten werden kann.

Produktgruppe 1: Alterswohnen mit Pflege

Aufgrund der Entwicklung in den ersten beiden Trimestern wird davon ausgegangen, dass die Budgetwerte bei den Steuerungsvorgaben «Aufenthaltstage» (750 000) und «Auslastung» (97 Prozent) nicht erreicht werden können. Gemäss Hochrechnung per Ende August werden 729 000 Aufenthaltstage und eine Auslastung von 95 Prozent erwartet. Für die tiefere Anzahl Aufenthaltstage bzw. die tiefere Auslastung sind im Wesentlichen folgende Faktoren verantwortlich: Schliessung des Alterszentrums (AZ) Buttenau gegen Ende Jahr und Umnutzung als temporäres AZ (Rochadefläche); geringere oder schwankende Nachfrage, sobald bekannt ist, dass ein AZ saniert oder neu gebaut werden soll (dieser Faktor beeinflusst 2016 neben dem AZ Buttenau die Auslastung der AZ Trotte und Wolfswinkel); geringeres Interesse für die AZ in den Aussengemeinden, weil der dauerhafte Umzug in eine fremde Gemeinde nicht attraktiv ist; Umstellung des seit vielen Jahren vertrauten Anmeldeprozesses (mit der Konsolidierung des neuen Prozesses und einer guten Beratung der Interessierten wird jedoch bezogen auf das ganze Jahr ein positiver Effekt auf die Auslastung erwartet).

Aufgrund der tieferen Anzahl Aufenthaltstage sind gewisse Mindererträge zu erwarten. Auch Verschiebungen von höheren hin zu niedrigeren Pflegestufen bei den Bewohnenden führen zu einer Minderung der Erträge. Die Hochrechnung per Ende August zeigt, dass die tieferen Erträge voraussichtlich durch Minderaufwendungen ausgeglichen werden können, so dass mit einem Abschluss im Bereich des budgetierten Ertragsüberschusses von 3,9 Millionen Franken zu rechnen ist.

Produktgruppe 3: Nebenleistungen

Wie bereits im Trimesterbericht I-2016 informiert wurde, hat sich bei der Steuerungsvorgabe «Umsatz» ein Übertragungsfehler eingeschlichen. Es gilt nicht der Wert 0,9 Millionen Franken, sondern richtig sind 0,85 Millionen Franken. Dieser Wert dürfte leicht übertroffen werden. Der in dieser Produktgruppe budgetierte Nettoaufwand sollte gemäss Hochrechnung eingehalten werden können.

Produktgruppe 4: Ausbildung und Arbeitseinsätze

Per Ende August wird erwartet, dass bei der Steuerungsvorgabe «Anzahl Lehrstellen» der Budgetwert von 230 leicht unterschritten wird. In finanzieller Hinsicht wird davon ausgegangen, dass der budgetierte Nettoaufwand voraussichtlich im Bereiche des Budgets

liegen wird. Die geringere Anzahl Lehrstellen konnte teilweise mit Praktikantinnen und Praktikanten kompensiert werden.

3030 Stadtpital Waid

Gesamtbetrieb

Auf der Basis der Hochrechnung per Ende August wird wie im Trimesterbericht I-2016 davon ausgegangen, dass der budgetierte Nettoaufwand (einschliesslich Lohnmassnahmen, jedoch vor Berücksichtigung Globalbudget-Ergänzungen) aufgrund nicht beeinflussbarer Mindererträge in den Produktegruppen 1 [Stationäre Versorgung (einschliesslich Aus-, Fort- und Weiterbildung)] und 2 [Ambulante und teilstationäre Versorgung (einschliesslich Notfall)] um insgesamt etwa 3,3 Millionen Franken überschritten wird.

Mit dem Trimesterbericht I-2016 wurde in der Produktegruppe 1 eine Globalbudget-Ergänzung von 2,3 Millionen Franken und in der Produktegruppe 2 eine Globalbudget-Ergänzung von 1 Million Franken beantragt. Diese wurden vom Gemeinderat mit Beschluss vom 21. September 2016 genehmigt. Unter Einschluss der bewilligten Globalbudget-Ergänzungen können gemäss Erwartungsrechnung die Globalbudgets in beiden Produktegruppen eingehalten werden (siehe Produktegruppen 1 und 2).

Produktegruppe 1: Stationäre Versorgung (einschliesslich Aus-, Fort- und Weiterbildung)

Für 2016 wird aufgrund der Entwicklung in den ersten beiden Trimestern eine Anzahl stationär behandelte Patientinnen und Patienten von etwa 9400 erwartet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Leistungszunahme um 169 Fälle. Die budgetierte Anzahl von 9525 kann dagegen voraussichtlich nicht erreicht werden. Bei den Pflgetagen wird in der Folge mit einer gegenüber dem Budget (83 300) etwas tieferen Anzahl (81 200) gerechnet. Für die tiefere Anzahl Pflgetage ist dabei auch ein leichter Rückgang in der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer verantwortlich. Der Fallschwere-Index liegt in den ersten beiden Trimestern bei 1,046 und damit unter dem Budgetwert von 1,070. Bezogen auf das ganze Jahr wird mutmasslich ein Wert von 1,050 erreicht. Die Tatsache, dass der Fallschwere-Index unter dem budgetierten Wert liegt, hängt mehrheitlich von der Grouperversion ab, ist demnach systembedingt und kann vom Spital nicht beeinflusst werden.

In finanzieller Hinsicht wird – vor Berücksichtigung der Globalbudget-Ergänzung – eine Budgetüberschreitung von 2,3 Millionen Franken erwartet. Die Überschreitung ist per Saldo das Resultat folgender Faktoren:

- Mindererträge von etwa 1,5 Millionen Franken, weil die bei Erstellung des Budgets in der Akutgeriatrie erwartete Erhöhung der Baserate auf Fr. 10 500.– nicht realisiert werden konnte, da die Versicherer nicht auf die durch die Kostenrechnung belegte Erhöhung eingetreten sind.

- Mindererträge von etwa 1,4 Millionen Franken wegen des tieferen Fallschwere-Indexes.
- Mindererträge von 0,7 Millionen Franken aufgrund einer tieferen Zunahme der Anzahl verrechenbarer stationärer Austritte als budgetiert.
- Mehrerträge von etwa 1,3 Millionen Franken aufgrund einer höheren Baserate. Das Budget wurde auf der Basis einer Baserate von Fr. 9530.– (Akutgeriatrie ausgenommen, siehe oben) erstellt, tatsächlich konnte eine Baserate von Fr. 9650.– abgeschlossen werden.

Nach Berücksichtigung der vom Gemeinderat bewilligten Globalbudget-Ergänzung kann gemäss Erwartungsrechnung das Globalbudget der Produktegruppe 1 voraussichtlich eingehalten werden.

Produktegruppe 2: Ambulante und teilstationäre Versorgung (einschliesslich Notfall)

Wie im Trimesterbericht I-2016 angekündigt, wurde das Tagesspital ab Juni 2016 ins Pflegezentrum Mattenhof verlegt. Die budgetierte Anzahl Behandlungen / Fälle (ohne Pfl egetage Tagesspital) von 146 205 wird voraussichtlich etwas übertroffen. Ebenfalls wird mit einer höheren Anzahl an Eintritten in die Notfallstation und in die Notfallpraxis gerechnet. In der Notfallstation werden hochgerechnet 16 089 Eintritte (Budget 15 700) und in der Notfallpraxis 8115 Eintritte (Budget 7850) erwartet.

Die Verlegung des Tagesspitals ins Pflegezentrum Mattenhof wird keinen wesentlichen Einfluss auf das Globalbudget haben. Hingegen kann – wie im Trimesterbericht I-2016 informiert wurde – das Ertragsbudget bei den ambulanten Leistungen voraussichtlich um 1 Million Franken nicht erreicht werden, weil die negativen finanziellen Auswirkungen der vom Bundesrat beschlossenen Reduktion der ambulanten TARMED-Taxpunkte höher sind als erwartet. Nach Berücksichtigung der vom Gemeinderat bewilligten Globalbudget-Ergänzung kann gemäss Erwartungsrechnung das Globalbudget der Produktegruppe 2 voraussichtlich eingehalten werden.

3035 Stadtspital Triemli

Gesamtbetrieb

Aufgrund der Hochrechnung auf der Basis der ersten 8 Monate wird wie im Trimesterbericht I-2016 davon ausgegangen, dass der über alle Produktegruppen budgetierte Nettoaufwand (einschliesslich Lohnmassnahmen, jedoch vor Berücksichtigung Globalbudget-Ergänzungen) um etwa 19,3 Millionen Franken überschritten wird.

Mit dem Trimesterbericht I-2016 wurde in der Produktegruppe 1 [Stationäre Versorgung (einschliesslich Aus-, Fort- und Weiterbildung)] eine Globalbudget-Ergänzung von 15,44 Millionen Franken und in der Produktegruppe 2 [Ambulante Versorgung (einschliesslich Notfall)] eine Globalbudget-Ergänzung von 3,86 Millionen Franken beantragt. Die

Globalbudget-Ergänzung für die Produktegruppe 1 wurde mit Beschluss des Gemeinderats vom 21. September 2016 abgelehnt (vgl. zu den Konsequenzen Bemerkungen unter Produktegruppe 1). Der Globalbudget-Ergänzung für die Produktegruppe 2 wurde dagegen zugestimmt.

Produktegruppe 1: Stationäre Versorgung (einschliesslich Aus-, Fort- und Weiterbildung)

Aufgrund der Entwicklung bis Ende August wird davon ausgegangen, dass die budgetierte Zahl an stationär behandelten Patientinnen und Patienten von rund 25 475, trotz effektiver Zunahme der Patientenzahlen gegenüber dem Vorjahr um 800 Fälle, um rund 475 Fälle nicht erreicht wird. Bei den Pflgetagen wird mit einer Anzahl von 129 100 und damit leicht unter dem budgetierten Wert gerechnet. Der Fallschwere-Index wird auf der Basis der im 1. Halbjahr codierten Fälle um 3,6 Prozentpunkte tiefer erwartet als der budgetierte Wert von 1,100. Die budgetierte Anzahl Auszubildende von 590 dürfte voraussichtlich erreicht werden.

In finanzieller Hinsicht geht das Stadtspital Triemli per Saldo von Mindererträgen von etwa 8,9 Millionen Franken aus. Es sind dabei tiefere Erträge von etwa 9 Millionen Franken aufgrund des tieferen Fallschwere-Indexes und von etwa 4 Millionen Franken aufgrund einer tieferen Leistungszunahme (Anzahl der behandelten Patientinnen und Patienten) als budgetiert zu verzeichnen. Diese Mindererträge werden bis auf den Betrag von etwa 8,9 Millionen Franken durch Mehrerträge von etwa 4,1 Millionen Franken aufgrund einer höheren Baserate kompensiert. Gegenüber dem Trimesterbericht I-2016 werden die Mindererträge aufgrund eines stärkeren Wachstums bei den medizinischen Leistungen um 1,5 Millionen Franken tiefer eingeschätzt.

Auf der Aufwandseite wird eine Überschreitung von etwa 6,5 Millionen Franken erwartet, wobei etwa 4,6 Millionen Franken auf den Sachaufwand (in der Hauptsache medizinischer Bedarf) und etwa 1,9 Millionen Franken auf den Personalaufwand entfallen. Gegenüber dem Trimesterbericht I-2016 wird von einem um rund 1,5 Millionen Franken höheren Aufwand ausgegangen. Dieser ist auf höhere Aufwendungen für den Medizinischen Bedarf (Medikamente, Implantate usw.) infolge des stärkeren Wachstums bei den medizinischen Leistungen zurückzuführen. Im Weiteren fallen noch Aufwendungen für den Abbau von Überstunden und für die Auszahlung nicht bezogener Ruhetage an. Die höheren Aufwendungen werden durch die oben erwähnten tieferen Mindererträge kompensiert.

Auf der Basis der Hochrechnung per Ende August geht das Stadtspital Triemli nach wie vor davon aus, dass das Budget um etwa 15,44 Millionen Franken überschritten wird. Nach Ablehnung der mit Trimesterbericht I-2016 beantragten Globalbudget-Ergänzung wird das Stadtspital Triemli alles daran setzen, die Budgetabweichung möglichst gering zu halten. Es ist dabei darauf hinzuweisen, dass das Stadtspital Triemli bereits diverse Massnahmen eingeleitet hat, um das Budget zu entlasten. Die Kosten werden rigide kontrolliert. Die Ausgaben für temporäres Personal wurden reduziert und Stellen werden verzögert und restriktiv

wiederbesetzt. Das beschriebene Wachstum der Anzahl der Patientinnen und Patienten gegenüber dem Vorjahr wird im Wesentlichen mit dem aktuellen Personalbestand geleistet werden müssen. Die Ergebnisse dieser Anstrengungen zur Reduktion der Budgetabweichung werden engmaschig überwacht.

Bei den Bemühungen, die Budgetabweichung möglichst gering zu halten, sind folgende Rahmenbedingungen zu beachten:

- Von der erwarteten Budgetüberschreitung von 15,4 Millionen Franken entfallen 8,9 Millionen Franken auf Mindererträge aufgrund eines tieferen Fallschwere-Indexes und einer tieferen Leistungszunahme als budgetiert. Diese Mindererträge liegen kurzfristig weitestgehend nicht im Einflussbereich des Stadtspitals Triemli und können nicht kompensiert werden.
- Bei den gegenüber dem Budget höheren Ausgaben handelt es sich zum grössten Teil um zwingende Ausgaben. So ist insbesondere zu erwähnen, dass fast 4,6 Millionen Franken der per Ende August erwarteten Aufwandüberschreitung von 6 Millionen Franken auf den medizinischen Bedarf (Medikamente, Implantate usw.) entfallen und auf diese Ausgaben nicht verzichtet werden kann.
- Es können nur Massnahmen ergriffen werden, die nicht zwingende Ausgaben betreffen. Massnahmen, bei denen die Gefahr besteht, dass die medizinische Qualität leidet, sind ausgeschlossen.

Der Spielraum für die Reduktion der Budgetabweichung ist damit begrenzt. Es ist auch zu berücksichtigen, dass der Zeitraum sehr kurz ist (3 Monate), um weitere Massnahmen einleiten und umsetzen zu können. In Anbetracht der Gemeinderatsdebatte vom 21. September 2016 wird auf eine Globalbudget-Ergänzung verzichtet.

Produktgruppe 2: Ambulante Versorgung (einschliesslich Notfall)

Auf der Basis der Hochrechnung per Ende August geht das Stadtspital Triemli davon aus, dass die budgetierte Anzahl ambulante Behandlungen / Fälle von gerundet 1 178 000 leicht übertroffen werden kann. Ebenfalls wird bei den Notfällen von einem Wert leicht über dem Budget ausgegangen.

In finanzieller Hinsicht wird das Ertragsbudget voraussichtlich um etwa 2,22 Millionen Franken nicht erreicht werden. Im Trimesterbericht I-2016 wurde noch von etwa 0,4 Millionen Franken höheren Mindererträgen ausgegangen. Auf der Aufwandseite wird eine Budgetüberschreitung von etwa 1,64 Millionen Franken (davon 0,48 Millionen Franken Personalaufwand und 1,16 Millionen Franken Sachaufwand) erwartet. Gegenüber dem Trimesterbericht I-2016 wird der Aufwand um rund 0,4 Millionen Franken höher erwartet (höherer Medizinischer Bedarf, Abbau Überstunden und Auszahlung nicht bezogene Ruhetage). Dieser höhere Aufwand wird durch die oben erwähnten tieferen Mindererträge

kompensiert. Das Stadtspital Triemli erwartet wie im Trimesterbericht I-2016 – vor Berücksichtigung der Globalbudget-Ergänzung – eine Budgetüberschreitung um etwa 3,86 Millionen Franken. Unter Einschluss der bewilligten Globalbudget-Ergänzung wird damit gerechnet, dass das Budget voraussichtlich eingehalten werden kann.

Produktegruppe 3: Nebenbetriebe

Die Steuerungsvorgaben sollten auf der Basis der Ende August vorliegenden Informationen eingehalten werden können. In finanzieller Hinsicht ist zu bemerken, dass der Umsatz um etwa 0,9 Millionen Franken tiefer ausfallen dürfte, weil die Miete Personalhaus nicht mehr an die Produktegruppen 1 und 2 verrechnet wird. Auf die gesamte Rechnung des Stadtspitals Triemli hat diese Änderung keinen Einfluss.

3525 Geomatik + Vermessung

Gesamtbetrieb

Gemäss Hochrechnung ist bezogen auf den Gesamtbetrieb mit einer Budgetunterschreitung um etwa 0,6 Millionen Franken zu rechnen.

Produktegruppe 1: Geo-Informationssysteme und Vermessung

In dieser Produktegruppe wird erwartet, dass das Globalbudget um etwa 0,71 Millionen Franken unterschritten wird. Für die Verbesserung sind im Wesentlichen folgende Faktoren verantwortlich: tieferer Personalaufwand von rund 0,47 Millionen Franken (verzögerte Stellenbesetzung); tiefere IT-Aufwendungen von etwa 0,22 Millionen Franken. In der Folge sollte bei der Steuerungsvorgabe «Kostendeckungsgrad» der Planwert von 70 Prozent voraussichtlich übertroffen werden und auch die Steuerungsvorgaben «Nettoaufwand Produkt 1.2 (Unterhalt und Erneuerung der amtlichen Vermessung)» und «Nettoaufwand Produkt 1.7 (Geodateninfrastruktur)» dürften sich besser entwickeln als budgetiert.

Produktegruppe 2: Reprotechnische Erzeugnisse

Es wird damit gerechnet, dass das Globalbudget in dieser Produktegruppe um etwa 0,11 Millionen Franken überschritten wird. Die Budgetüberschreitung ist dabei auf Mindereträge um etwa 0,23 Millionen Franken, die nur teilweise durch Minderaufwendungen kompensiert werden können, zurückzuführen. Der für die Steuerungsvorgabe «Kostendeckungsgrad» geplante Wert von 95 Prozent wird in der Folge nicht erreicht werden. Bei der Steuerungsvorgabe «Kundenzufriedenheit» wird mit 3,9 der Plan/Soll-Wert von 3,2 übertroffen.

3570 Grün Stadt Zürich

Gesamtbetrieb

Grün Stadt Zürich erwartet auf der Basis der Hochrechnung per Ende August, dass der über alle Produktegruppen budgetierte Nettoaufwand (einschliesslich Lohnmassnahmen) um

rund 0,7 Millionen Franken unterschritten wird. Bei den Steuerungsvorgaben wird – von den unten angeführten Ausnahmen abgesehen (vgl. Bemerkungen unter Produktegruppe 1) – damit gerechnet, dass sich die auf das Gesamtjahr hochgerechneten Werte im Bereich der Planwerte bewegen werden.

Produktegruppe 1: Naturverständnis und -förderung

Bei der Steuerungsvorgabe «Anzahl betreute Schulklassen» wird gegenüber dem geplanten Wert (800) ein um 5–10 Prozent höherer Wert erwartet.

Bei der Steuerungsvorgabe «Anteil ökologisch wertvoller Fläche im Siedlungsraum» wurde vom Gemeinderat ein Zielwert von 10,5 Prozent festgelegt. Um diesen Zielwert zu erreichen, müssten knapp 17 ha im Siedlungsgebiet aufgewertet werden. Wie bereits im Trimesterbericht I-2016 ausgeführt wurde, sind diese Aufwertungen in den ersten Jahren nach der Einführung der Steuerungsgrösse nicht umsetzbar. Grün Stadt Zürich erwartet, dass der Anteil ökologisch wertvoller Fläche im Siedlungsraum Ende Jahr bei etwa 10 Prozent liegen wird.

Bei der Steuerungsvorgabe «Neophytenbekämpfung an bekannten Standorten» wird wegen der grossen Anzahl neu erfasster Standorte (plus 30 Prozent) voraussichtlich der Planwert von 80 Prozent um 10 Prozentpunkte unterschritten werden.

Produktegruppe 2: Natur- und Freiräume

Die Sanierungsarbeiten bei den Grünanlagen im Nachgang zum Züri-Fäscht verursachten Mehrkosten von 0,6 Millionen Franken. Diese Mehraufwände können durch tiefere Personalkosten sowie tiefere Abschreibungen und Zinsbelastungen mehr als kompensiert werden, so dass voraussichtlich ein gegenüber dem Budget um etwa 0,7 Millionen Franken tieferer Nettoaufwand resultieren wird.

4530 Elektrizitätswerk

Gesamtbetrieb

Das Elektrizitätswerk erwartet wie im Trimesterbericht I-2016, dass die Umsatzabgabe wie budgetiert 60 Millionen Franken betragen wird. Aufgrund einer erwarteten Resultatverschlechterung (vgl. unten die Bemerkungen zu den einzelnen Produktegruppen) wird voraussichtlich die budgetierte Einlage in die Reserven von 8 Millionen Franken nicht erfolgen und es wird eine Reserveentnahme in der Höhe von 12,6 Millionen Franken (Trimesterbericht I-2016: 9,9 Millionen Franken) notwendig sein, um die budgetierte Umsatzabgabe vornehmen zu können.

Abgesehen von den unten angeführten Fällen bewegen sich bei den Steuerungsvorgaben die erwarteten Werte im Bereich der Planwerte.

Produktgruppe 1: Energieproduktion, -beschaffung und -verkauf

Infolge höherer Zuflüsse wird mit einer höheren Energieproduktion naturmade star (plus 46 GWh) gerechnet. In finanzieller Hinsicht wird ein um 64,8 Millionen Franken schlechteres Ergebnis erwartet. Der Grund dafür ist, dass der Energiepreistrückgang eine Wertberichtigung des Stromproduktionsportfolios erfordert und die Kernenergiepartnerwerke mit etwas höheren Kosten als budgetiert rechnen.

Produktgruppe 2: Energieproduktion aus Kleinwasserkraft, Wind, Sonne, Biomasse usw.

Der Wert der Steuerungsvorgabe «Anteil aus neu erneuerbaren Energiequellen an der ewz-Gesamtstrommenge in %» verringert sich gegenüber dem Budget um 0,7 Prozentpunkte. Die Verringerung ist auf einen starken Anstieg der Gesamtstrommenge aufgrund höherer Handelsvolumen zurückzuführen. Beim Finanzergebnis wird wegen tieferen Strombeschaffungskosten von einer Verbesserung von 7,9 Millionen Franken ausgegangen.

Produktgruppe 3: Netzbetrieb

Der prozentuale Anteil gelieferter Energiemenge mit Effizienzbonus wird rund 2,2 Prozentpunkte unter dem budgetierten Wert erwartet. Der budgetierte Effizienzmengenzuwachs wird voraussichtlich nicht erreicht werden. Bei den Finanzen wird hauptsächlich aufgrund tiefer erwarteter Kosten (vor allem Material und Fremdleistungen) mit einem um rund 2,5 Millionen Franken besseren Ergebnis gerechnet.

Produktgruppe 5: Energiedienstleistungen

Das Finanzergebnis wird um rund 0,4 Millionen Franken schlechter als budgetiert erwartet. Für die Verschlechterung sind leicht tiefere Umsätze und etwas höhere Steueraufwände verantwortlich.

Produktgruppe 6: Telecom

Bei der Steuerungsvorgabe «Unterzeichnete Leitungsanschlussverträge (LAV)» wird wegen einer tieferen Ausbaugeschwindigkeit des Glasfasernetzes gemäss dem überarbeiteten Rollout-Masterplan voraussichtlich der Planwert von 28 676 um 680 unterschritten werden. In finanzieller Hinsicht wird von einer Verbesserung um rund 1,8 Millionen Franken ausgegangen. Der Hauptgrund dafür sind tiefere Abschreibungen und Kapitalkosten als Folge tieferer Investitionen im Jahr 2015 und im laufenden Jahr.

Produktgruppe 7: Management, Finanzen und Services

Bei der Steuerungsvorgabe «Umlage pro Mitarbeitenden» wird der Planwert von Fr. 60 500.– um rund Fr. 2500.– unterschritten. Die Gründe dafür sind tiefere Primärkosten und ein wegen eines Stellenstopps tieferer Mitarbeiterbestand als budgetiert. Die Steuerungsvorgabe «Anteil Fahrzeuge mit Energieklasse A in %» ist um rund 5,7 Prozentpunkte tiefer als budgetiert (65 Prozent), da die bestehenden Fahrzeuge länger

genutzt werden als angenommen. Der erwartete Wert von 59,3 Prozent liegt um rund 1,7 Prozentpunkte über dem Vorjahreswert.

Das Elektrizitätswerk wird gemäss Budget 60 Millionen Franken an die Stadtkasse abliefern. Die Einlagen und Entnahmen Spezialfinanzierungen werden so festgelegt, dass die entsprechende Ablieferung resultiert. Dieser Vorgang wird in der Produktegruppe 7 abgebildet. Deshalb führt eine Verschlechterung des Ergebnisses in den Produktegruppen 1–6 (per Saldo) zu einer Verbesserung des Ergebnisses der Produktegruppe 7 in der gleichen Höhe.

5070 Sportamt

Gesamtbetrieb

Das Sportamt erwartet gemäss Hochrechnung per Ende August ein gegenüber dem Budget um rund 0,8 Millionen Franken besseres Ergebnis. Auch die Steuerungsvorgaben dürften sich – von den unten angeführten Fällen abgesehen – bei allen Produktegruppen im Rahmen des Budgets bewegen. Die im Trimesterbericht I-2016 angekündigten Einführungen von zusätzlichen Kennzahlen ab 2017 wurden im Budgetentwurf des Stadtrats umgesetzt.

Produktegruppe 1: Bereitstellung und Betrieb von Sportanlagen

Beim Stadion Letzigrund dürften die Erlöse um rund 1,5 Millionen Franken höher ausfallen (erstmals fünf Openair-Konzerte). Den höheren Erlösen stehen höhere Sachkosten von 1,3 Millionen Franken gegenüber, so dass beim Nettoaufwand gegenüber dem Budget eine Verbesserung um rund 0,2 Millionen Franken zu erwarten ist. Aufgrund des tieferen Nettoaufwands dürften bei den Steuerungsvorgaben «Subventionierungsgrad der vom Sportamt betriebenen Sportanlagen im Durchschnitt» und «Nettoaufwand der vom Sportamt betriebenen Sportanlagen» gegenüber dem Plan/Soll geringfügig bessere Werte erreicht werden.

Produktegruppe 2: Sportförderung und Beratung

Aufgrund der grossen Nachfrage nach Semester- und Feriensportkursen wird bei der Steuerungsvorgabe «Erteilte Stunden im Rahmen der Sportkurse für Jugendliche» erwartet, dass der Plan/Soll-Wert etwas übertroffen wird. Der Nettoaufwand wird sich voraussichtlich im Rahmen des Budgets bewegen.

Produktegruppe 3: Leistungen für die Volksschule

Der bei der Steuerungsvorgabe «Nettoaufwand für freiwillige Sportangebote und Schulsportanlässe der Volksschule» erwartete Wert wird aufgrund einer besseren Einstufung der Leitenden voraussichtlich um 0,1 Millionen Franken höher ausfallen als budgetiert. In der Folge ist auch mit einer entsprechend höheren Abgeltung durch das Schulamt zu rechnen, da die in dieser Produktegruppe anfallenden Kosten dem Schulamt belastet werden.

Produktgruppe 4: Bereitstellung und Betrieb von Hallen- und Freibädern

Aufgrund der über dem Budget liegenden Anzahl Eintritte in Hallen- und Freibäder und der dadurch erzielten Mehreinnahmen dürfte der Nettoaufwand rund 0,6 Millionen Franken tiefer liegen als budgetiert. Dadurch werden voraussichtlich bei den Steuerungsvorgaben «Nettoaufwand der vom Sportamt betriebenen Hallenbäder», «Nettoaufwand der vom Sportamt betriebenen Freibäder» und «Subventionierungsgrad der vom Sportamt betriebenen Hallen- und Freibäder» entsprechend bessere Werte erreicht werden als budgetiert.

Dem Gemeinderat wird beantragt:

Unter Ausschluss des Referendums:

Die Trimesterberichte per 31. August 2016 der Abteilungen mit Produktgruppen-Globalbudgets werden zur Kenntnis genommen.

Die Berichterstattung im Gemeinderat wird den Departementsvorstehenden übertragen.

Im Namen des Stadtrats

die Stadtpräsidentin

Corine Mauch

der stv. Stadtschreiber

Michael Lamatsch

Aufbau der Trimesterberichte

Der Aufbau und die Form der Trimesterberichte richten sich nach den Vorgaben in der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets vom 24. März 2010.

Die Trimesterberichte sind wie folgt aufgebaut:

- Gesamtbetrieb
- Detaillierung pro Produktegruppe mit folgender Gliederung
 - Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben
 - Einschätzung zur Finanzlage
 - Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise
- Anträge

Unter **Gesamtbetrieb** kann eine Einschätzung zur Finanzlage bezogen auf die gesamte Dienstabteilung abgegeben werden. Im Weiteren können Hinweise allgemeiner Art gemacht werden und es kann über Entwicklungen, die die ganze Dienstabteilung betreffen, berichtet werden.

Die **Details pro Produktegruppe** enthalten folgende Elemente:

- Unter «Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben» erfolgt die Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben gemäss Art. 8 Abs. 1 lit. a der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets.
- Unter «Einschätzung zur Finanzlage» wird die Einschätzung zur Finanzlage gemäss Art. 8 Abs. 1 lit. b der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets vorgenommen. Es ist anzugeben, ob und in welchem Umfang gemäss Hochrechnung eine Abweichung vom Produktegruppen-Globalbudget zu erwarten ist. Im Weiteren sind die wesentlichen Ursachen für die Abweichung anzuführen und es ist auf allfällige Massnahmen hinzuweisen, die bei einer Budgetüberschreitung ergriffen wurden oder geplant sind.
- Unter «Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise» enthält der Trimesterbericht allfällige Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise gemäss Art. 8 Abs. 1 lit. c der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets.

Unter **Anträge** sind allfällige Anträge aufgrund von Art. 7 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets (Globalbudgetergänzung) unter Bezug auf die Einschätzung zur Finanzlage einzubringen. Im Weiteren ist hier im Falle einer dringlichen Globalbudgetergänzung durch den Stadtrat gemäss Art. 7 Abs. 2 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets der Gemeinderat um nachträgliche Genehmigung zu ersuchen.

Trimesterbericht II

(per 31. August 2016)

Präsidialdepartement

1520 Museum Rietberg

Gesamtbetrieb

Vgl. Bemerkungen zur Produktgruppe 1.

Produktgruppe 1: Sammlungen und Ausstellungen***Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

Dank der sehr erfolgreichen Sonderausstellung «Gärten der Welt», die bei Publikum und Presse sehr positiv aufgenommen wird, erwarten wir per Ende Jahr das Ziel von 100'000 BesucherInnen zu erreichen und sogar leicht zu übertreffen. Per Ende des 2. Trimesters wurden 76'621 Eintritte registriert, dies entspricht plus 12% gegenüber dem Budget. Gleichzeitig ist der Anteil der Gratiseintritte mit 19.7% geringer als im Gesamtjahr 2015 (21.4%).

Einschätzung zur Finanzlage:

Der Erfolg der Ausstellung führt zu deutlichen Mehreinnahmen bei den Eintritten, sowie höheren Umsätzen im Café und Shop des Museums. Dem stehen höhere Aufwände aufgrund eines höheren Personal- und Materialeinsatzes gegenüber. Die Aufwände für Marketingmassnahmen fallen höher aus als budgetiert, werden aber durch zusätzlich generierte Sponsoringerträge kompensiert. Es wird erwartet, dass die Rechnung innerhalb des Budgets abgeschlossen wird.

Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:

Aufgrund der positiven Entwicklung der Besuchszahlen wird gegenüber dem Budget eine leichte Verbesserung der Kennzahlen «Einnahmen Fr. je BesucherIn» und «Nettokosten Fr. je BesucherIn» erwartet.

Anträge

Keine.

Trimesterbericht II

(per 31. August 2016)

Finanzdepartement

2040 Steueramt

Gesamtbetrieb

Gestützt auf die Ergebnisse per Ende August 2016 und die daraus resultierenden Hochrechnungen ist zu erwarten, dass der budgetierte Nettoaufwand über alle Produktgruppen (nach Berücksichtigung der zentral budgetierten Lohnmassnahmen 2016) um rund Fr. 2 700 000 unterschritten wird. Die Einsparungen sind hauptsächlich auf einen tieferen Personalaufwand und tiefere IT-Kosten zurückzuführen.

Bei der Produktgruppe 1 ist dabei eine Unterschreitung des Globalbudgets um etwa Fr. 2 300 000, bei der Produktgruppe 2 um eine Unterschreitung von rund Fr. 400 000 zu erwarten.

Produktgruppe 1: Steuergeschäft und Dienstleistungen**Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:**

Anteil der durch das Steueramt der Stadt Zürich definitiv eingeschätzten Steuererklärungen aller Steuerperioden während eines Kalenderjahres (Einschätzungsquote).

Auf Basis des aktuellen Einschätzungsstandes und der daraus resultierenden Hochrechnung ist davon auszugehen, dass die Einschätzungsquote die interne Zielvorgabe von 70 % leicht übertreffen wird.

Anteil der Steuerpflichtigen, welche innert einer Frist von 180 Tagen ihre Schlussabrechnung erhalten, sofern sie ihre Steuererklärung bis am 31.3. eingereicht haben und durch das Steueramt der Stadt Zürich eingeschätzt worden sind

Die Quote für die Einschätzungstätigkeit für die aktuelle Steuerperiode (2015) liegt mit 77 % per Ende August über dem Zielwert von 74 %.

Anteil der quellensteuerpflichtigen Personen mit neuem Arbeitgeber, die innert 60 Tagen eine Tarifiermittlung erhalten haben

Seit 2010 liegt die Bearbeitungsquote konstant zwischen 71 % - 73 %. Aufgrund der aktuell vorliegenden Auswertung kann erneut ein Resultat in dieser Spanne erreicht werden.

Anteil der Steuerveranlagungen, bei denen die Schlussrechnung für die Grundsteuern innert 180 Tagen nach Eingang der Steuererklärung erstellt wurde

Grundlage der Rechnungsstellung bilden die vierteljährlich stattfindenden Sitzungen der Grundsteuerkommission, in welchen die definitiven Entscheide zur Einschätzung der Grundstückgewinnsteuer gefällt werden. Nach drei Sitzungen liegt die Bearbeitungsquote bei 44,3 %. Das Plansoll von 55 % per Ende Jahr kann nicht erreicht werden. Der Grund hierfür liegt wie im Vorjahr in der noch prioritären Abwicklung von pendenten alten Fällen.

Einschätzung zur Finanzlage:*Personalaufwand*

Unter Berücksichtigung der zentral budgetierten Lohnmassnahmen wird für die Produktgruppe 1 nach heutiger Hochrechnung eine Unterschreitung des budgetierten Personalaufwandes um rund Fr. 1 200 000 erwartet. Grund hierfür sind momentan noch nicht besetzte oder verzögert wieder zu besetzende Stellen und damit zusammenhängende tiefere Aufwendungen für Sozialleistungen. Zudem wird der für Überbrückungszuschüsse für vorzeitige Pensionierungen budgetierte Betrag nicht vollständig ausgeschöpft.

Kosten/Erträge betr. Inkassomassnahmen (Betreibungskosten/Rückerstattungen Dritter)

Im Vergleich zum Voranschlag werden nach heutiger Schätzung sowohl die direkten Kosten für das Steuerinkasso als auch die Erträge (Rückerstattungen Dritter) tiefer ausfallen. Da sich die tieferen Kosten und tieferen Erträge im gleichen Rahmen bewegen, kompensieren sich die jeweiligen Ausfälle.

IT-Kosten

Die geplante Ablösung der Liegenschaftenapplikation (ISL) wird vorwiegend im nächsten Jahr realisiert werden, so dass weniger als die budgetierten Mittel in der Planperiode aufgewendet werden müssen. Zudem werden budgetierte Kosten für neue «E-Funktionen» nicht voll ausgeschöpft werden. Die budgetierten IT-Kosten werden voraussichtlich um Fr. 800 000 unterschritten.

Erträge / Entschädigungen vom Kanton für Dienstleistungen

Die Anzahl steuerpflichtiger Personen per Ende Jahr wird vermutlich höher sein als angenommen. Aus diesem Grund wird auch die Grundentschädigung durch das Kantonale Steueramt für die Registerführung und den Steuerbezug höher ausfallen. Ebenso konnte die Einschätzungstätigkeit gesteigert werden, was

zu höheren Entschädigungen führen wird. Insgesamt kann gegenüber dem Budget mit Mehrerträgen von rund Fr. 300 000 gerechnet werden.

Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:

Keine Bemerkungen.

Produktgruppe 2: Digitalisierung und Lagerung von Steuerdaten und Akten (Scan-Center)

Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:

Korrekte Ablage der Belege gemäss Indexrichtlinien

Diese Steuerungsvorgabe basiert auf einer Stichprobenerhebung. Die Durchführung der Stichprobe ist, wie im Vorjahr, per Anfang Dezember angesetzt.

Zeit für die Verifizierung pro Dossier (in Minuten)

Die Auswertung per Ende August zeigt, dass sämtliche Sollvorgaben (für eigene Dossiers, Dossiers Zürcher Gemeinden und Dossiers für den Kanton Luzern) erreicht werden.

Einschätzung zur Finanzlage:

Personalaufwand

Der Personalaufwand für die Produktgruppe 2 wird gemäss Hochrechnung um rund Fr. 500 000 tiefer ausfallen als geplant. Da zwei ursprünglich erwartete neue Scanningaufträge von städtischen Dienstabteilungen nicht erteilt wurden, werden hier keine zusätzlichen Personalkosten für befristet angestellte Mitarbeitende anfallen.

Übrige Kosten und Erträge

Die erwarteten Erträge aus Scanning-Dienstleistungen für zusätzliche städtische Dienstabteilungen können, wie bereits erwähnt, nicht realisiert, werden. Anderweitige Mehrerträge aus dem Bereich Lagerung/Entsorgung von Steuerdossiers und für das Scanning von Steuerdossiers von Zürcher Gemeinden kompensieren jedoch die Ausfälle weitgehend, so dass nur noch mit einem Minderertrag von Fr. 100 000 zu rechnen ist.

Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:

Keine Bemerkungen.

Anträge

Keine.

Trimesterbericht II

(per 31. August 2016)

Gesundheits- und Umweltdepartement

3020 Pflegezentren der Stadt Zürich

Gesamtbetrieb

Auch im zweiten Trimester des Jahres 2016 weisen die Pflegezentren der Stadt Zürich eine geringere Auslastung als budgetiert aus. Mit knapp 96% ist der Wert zwar über das ganze Jahr stabil, liegt jedoch mit einer Differenz von 0.7% leicht unter dem budgetierten Niveau. Dies entspricht lediglich 11 von insgesamt durchschnittlich 1'590 Betten. Bei um die 1'700 Eintritten pro Jahr ist ein durchschnittlicher Leerbettenbestand von ungefähr 30 bis 40 Betten für eine qualitativ hochstehende Bettendisposition notwendig. Rund 80% aller Eintritte in die Pflegezentren der Stadt Zürich erfolgt zunehmend sehr kurzfristig über die Spitäler, was ein Mindestmass an verfügbaren Betten der spezifischen Angebote wie zum Beispiel Aufnahme und Übergangspflege, Gerontopsychiatrische Langzeitpflege oder weglaufgeschützte Demenzabteilung voraussetzt. Das Ziel der Pflegezentren der Stadt Zürich ist es immer, den Bewohnerinnen und Bewohnern möglichst von Anfang an das jeweils passende und gewünschte Angebot, sowohl fachlich als auch örtlich, anbieten zu können.

Diverse Massnahmen wurden eingeleitet, um die Auslastung zu verbessern, unter anderem die Prüfung neuer Angebote. Aufgrund der grossen Nachfrage nach Pflege für psychisch kranke Menschen haben die Pflegezentren der Stadt Zürich damit begonnen, weitere Strukturen für den Ausbau der Gerontopsychiatrie zur Verfügung zu stellen.

Erfreulich zu erwähnen ist die Eröffnung des zusätzlichen Tageszentrums im Pflegezentrum Mattenhof per 1. Juni 2016, welches das Tagesspital des Stadtspitals Waid ablöst. Es konnten von Anfang an sämtliche Plätze besetzt werden, was sicher zum grossen Teil auf die gute Kommunikation und Koordination des Angebotsmanagements der Pflegezentren der Stadt Zürich zurückzuführen ist. Wie bereits im Trimesterbericht I-2016 der Pflegezentren der Stadt Zürich erwähnt, wurde dies für das Jahr 2016 nicht budgetiert, weil die Entscheidung der Übernahme erst nach Budgeteingabe gefallen ist. Der anfallende Aufwand und Ertrag wird also erst im Budget 2017 berücksichtigt.

Positiv ist auch, dass sich die Nachfrage nach Lehr- und Ausbildungsstellen bei den Pflegezentren der Stadt Zürich in diesem Jahr grosser Beliebtheit erfreut. Sämtliche ausgeschriebenen Lehrstellen sowie fast alle Praktikumsstellen konnten besetzt werden, was mittel- und langfristig der Sicherstellung der Personalressourcen dient.

Aufgrund der tiefer als budgetierten Auslastung wurden nicht alle bewilligten Stellen der Pflegezentren der Stadt Zürich freigegeben. Dies geschah mit der Absicht, den budgetierten Saldo mit einer Reduktion der Kosten, vor allem der Personalkosten, zu erreichen. Anhand der vorliegenden Daten gehen die Pflegezentren der Stadt Zürich aktuell davon aus, dass dies gelingen wird und das budgetierte Ergebnis gesamthaft sogar um einen Betrag von rund zweihunderttausend Franken verbessert wird.

Produktgruppe 1: Pflege, Betreuung, Hotellerie***Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

Aktuell liegen die verrechneten Pflage tage knapp 4% unter dem budgetierten Wert. Dies war in den letzten Monaten weitgehend stabil, sodass die Pflegezentren der Stadt Zürich davon ausgehen, dass dieses Niveau bis Ende Jahr gehalten werden kann.

Die Auslastung ist im zweiten Trimester mit der aktuellen, das heisst der um die rund 30 schwer vermittelbaren Betten reduzierten Bettenanzahl, um 0.7% tiefer als budgetiert. Auch hier gehen die Pflegezentren der Stadt Zürich wie bei der Steuerungsvorgabe der Pflage tage davon aus, dass dieses Niveau bis Ende Jahr gehalten werden kann.

Einschätzung zur Finanzlage:

Die angestrebten Erträge in der Produktgruppe 1 der Pflegezentren der Stadt Zürich können aufgrund der tiefer als budgetierten Auslastung und Anzahl an verrechneten Pflage tagen nicht erreicht werden. Allerdings fallen tiefere Personalkosten an als budgetiert, weil nicht alle bewilligten Stellen frei gegeben wurden und die einzelnen Betriebe auch dazu angehalten wurden, ihre Stellenwerte entsprechend der nicht erreichten Anzahl an Pflage tagen mit der normalen Fluktuation zu reduzieren. Aus diesem Grund gehen die Pflegezentren der Stadt Zürich davon aus, dass der Saldo der Produktgruppe 1 erreicht werden kann.

Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:

Die Ein- und Austritte von Bewohnerinnen und Bewohnern liegen hochgerechnet für die Standardangebote unter dem Vorjahresniveau, für die Abteilungen für Aufnahme und Übergangspflege über dem Vorjahresniveau. Die Austritte nachhause oder in andere Institutionen wie Altersheime / Alterszentren sind gesamthaft stabil und bewegen sich auf dem Vorjahresniveau von 51%.

Produktegruppe 2: Ambulante Unterstützung und Beratung

Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:

Seit 1. Juni 2016 wird im Pflegezentrum Mattenhof das Tagesspital des Stadtsitals Waid als Tageszentrum mit 15 Plätzen geführt. Somit werden der Aufwand, der Ertrag sowie auch die verrechneten Pflegetage der Tageszentren (TAG Plus) steigen. Der Umsatz der Produktegruppe 2 als Steuerungsvorgabe wird deshalb um etwa Fr. 200'000.-- höher ausfallen als budgetiert.

Einschätzung zur Finanzlage:

Der Saldo sollte gemäss Budget erreicht werden, weil von einer parallelen Steigerung von Aufwand und Ertrag aufgrund der Eröffnung des neuen Tageszentrums im Pflegezentrum Mattenhof zu rechnen ist.

Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:

Die Pflegetage der Tageszentren (TAG Plus) der Pflegezentren der Stadt Zürich werden aufgrund der Eröffnung des neuen Tageszentrums des Pflegezentrums Mattenhof deutlich höher ausfallen als budgetiert.

Anhand der aktuell zur Verfügung stehenden Daten gehen die Pflegezentren der Stadt Zürich davon aus, dass der Umsatz der Memory-Klinik Entlisberg leicht überschritten und derjenige der Gerontologischen Beratungsstelle SiL leicht unterschritten wird. Die Pflegetage Regelmässiger Aufenthalt und Ferien werden voraussichtlich unter dem budgetierten Niveau ausfallen, und die Pflegetage TAG Plus (Tageszentren) werden aufgrund der Eröffnung des neuen Tageszentrums des Pflegezentrums Mattenhof bis Ende 2016 deutlich über dem Budget liegen.

Wie bereits im Trimesterbericht I-2016 der Pflegezentren der Stadt Zürich erwähnt, wird das Angebot «Ferien» ab Budget 2017 neu berechnet: Es werden nicht nur die Erträge aus der Hotellerie einkalkuliert, sondern auch die Erträge aus dem öffentlichen Pflegebeitrag, aus der Betreuung, der Eigenbeteiligung der Bewohnerinnen und Bewohner sowie auch die Erträge der Krankenkassen. Diese Erträge wurden bis jetzt in der Produktegruppe 1 ausgewiesen und betragen für das Budget 2017 etwa Fr. 300'000.--.

Aktuell wird davon ausgegangen, dass sich die Kennzahl «Amtsärztliche Einsätze» auf dem Vorjahresniveau bewegen wird. Wie bereits im Trimesterbericht I-2016 der Pflegezentren der Stadt Zürich erwähnt, wird diese Kennzahl ab Budget 2017 alle von der Anlaufstelle zugewiesenen Meldungen ausweisen und zeigt dann nicht mehr nur die Fälle auf, bei denen der Einsatz eines Amtsarztes nötig war.

Die Anzahl der Vertragsverhältnisse bei der Kennzahl «Ärztliche Dienstleistungen für Dritte» ist aufgrund des Abschlusses einer Leistungsvereinbarung für ärztliche Betreuung mit der Pflegezentrum Gorwiden AG mit Wirkung ab Januar 2016 von zwei auf drei gestiegen.

Produktegruppe 3: Nebenleistungen

Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:

Aktuell bewegt sich der Umsatz aller Angebote auf den Budgetwerten, und es kann davon ausgegangen werden, dass dieses Niveau bis Ende 2016 gehalten werden kann.

Einschätzung zur Finanzlage:

Die Erträge werden voraussichtlich erreicht, und der Aufwand liegt aktuell auch auf Budgetniveau. Somit gehen die Pflegezentren der Stadt Zürich davon aus, dass der Saldo in der Produktegruppe 3 erreicht wird.

Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:

Keine.

Produktgruppe 4: Ausbildung und Arbeitseinsätze***Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

Wie unter Gesamtbetrieb erwähnt, war dieses Jahr die Nachfrage nach Lehr- und Ausbildungsstellen bei den Pflegezentren der Stadt Zürich sehr hoch, und sämtliche ausgeschriebenen Lehrstellen sowie fast alle Praktikumsstellen konnten besetzt werden, was für sämtliche Berufsgruppen gilt.

Einschätzung zur Finanzlage:

Da fast alle Praktikumsstellen im Bereich Pflege besetzt werden konnten, liegt hier der Aufwand leicht unter dem budgetierten Wert. Der Ertrag wird jedoch über dem Niveau des Budgets zu liegen kommen, sodass die Pflegezentren der Stadt Zürich davon ausgehen, dass dies zu einer Verbesserung des Saldos von rund zweihunderttausend Franken führen wird.

Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:

Die Anzahl der rekrutierten Praktikantinnen und Praktikanten liegt leicht unter dem Budget.

Wie bereits im Trimesterbericht I-2016 der Pflegezentren der Stadt Zürich erwähnt, werden mit Beginn Budget 2017 bei den Kennzahlen auch die Ausbildungsstellen der Ärztinnen und Ärzte aufgeführt.

Anträge

Keine.

Trimesterbericht II

(per 31. August 2016)

Gesundheits- und Umweltdepartement

3026 Alterszentren Stadt Zürich

TRIMESTERBERICHT II (per 31. August 2016) Alterszentren Stadt Zürich (3026)

Gesamtbetrieb

Das Wohnen im Alterszentrum bietet Menschen im hohen Alter Sicherheit, Gemeinschaft, Privatsphäre und Lebensqualität. Bewohnende und Angehörige sind mehrheitlich zufrieden bis sehr zufrieden mit der Wohn- und Betreuungsqualität. Die quartierbezogenen Leistungen sind sehr beliebt und tragen dazu bei, dass alte Menschen in der Stadt Zürich Teil der Gemeinschaft sind. Die Leistungen kommen sowohl den Bewohnenden der Alterszentren wie auch alten Menschen in der Stadt und der Quartierbevölkerung zu gute. Im 2016 werden in den Alterszentren wieder verschiedene öffentlich zugängliche Anlässe durchgeführt, um Begegnungen zwischen Generationen zu fördern, Beziehungen zu knüpfen sowie soziale Kontakte und Wissen zu fördern.

Der Fachkräftemangel beschäftigt die ASZ weiterhin. Die Themen «Mitarbeitende halten» und «Neue gewinnen» haben unverändert hohe Priorität. Wichtige Massnahmen bilden dabei das Ausbilden von Nachwuchs, das Betriebliche Gesundheitsmanagement, eine werteorientierte Unternehmenskultur und die Steigerung der Attraktivität der Alterszentren als Arbeitsort und die Altersarbeit als Tätigkeitsfeld.

Der Ertrag des Gesamtbetriebes Alterszentren Stadt Zürich befindet sich im 2. Trimester 2016 mit 102.9 Mio. Franken rund 2 % unter dem Budget von 105.1 Mio. Franken. Hochgerechnet auf 12 Monate wird von einem prognostizierten Ertrag von 156.9 Mio. Franken gegenüber dem budgetierten Wert von 157.6 Mio. Franken ausgegangen. Sowohl die Anzahl der verrechneten Aufenthaltstage als auch die Auslastung werden von verschiedenen Faktoren beeinflusst, welche sich auf den Ertrag auswirken. Eine Planungsunsicherheit besteht durch die schwankende Nachfrage bei Alterszentren (AZ), die neu gebaut oder umfassend saniert werden (siehe Ausführungen PG1). Gleichzeitig wirken die Konsolidierung des Aufnahmeprozesses und die Etablierung der Kundinnen- und Kundenbetreuung positiv auf die Aufenthaltstage.

Im 2. Trimester 2016 bewegt sich der Aufwand mit 106.8 Mio. um 2 % unter dem Budget von 108.8 Mio. Franken (inkl. Lohnmassnahmen).

Der erwartete Gesamtaufwand für das Jahr 2016 wird sich in der Höhe von 162.5 Mio. Franken bewegen. Der budgetierte Aufwand inkl. Lohnmassnahmen (0.38 Mio. Franken) beträgt 163.2 Mio. Franken.

Aufgrund der Hochrechnung wird ein Saldo für 2016 in Höhe von etwa 5.6 Mio. Franken erwartet, was dem budgetierten Saldo von 5.6 Mio. Franken entspricht.

Produktegruppe 1: Alterswohnen mit Pflege

Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:

Aufenthaltstage

Die Zahl der verrechneten Aufenthaltstage liegt im 2. Trimester 2016 bei rund 480'000. Dieser Wert ist um 4 % niedriger als die prognostizierten Aufenthaltstage. Der hochgerechnete Wert für 2016 beläuft sich auf rund 729'000 Aufenthaltstage (budgetiert 750'000 Aufenthaltstage).

Verschiedene Gründe führen aktuell zur Verminderung der Anzahl Aufenthaltstage bzw. der Auslastung:

- Das AZ Buttenau wird gegen Ende 2016 geschlossen und als temporäres AZ umgenutzt (Rochadefläche). Die Gesamtbettenzahl reduziert sich per Ende Jahr um 83 auf 2052 Betten.
- Auswirkungen auf die Belegung hat immer wieder die geringere oder schwankende Nachfrage sobald bekannt wird, dass ein AZ saniert oder neu gebaut werden soll, weil die Bewohnenden für 2-3 Jahre in ein temporäres AZ umziehen müssen. Alte Menschen wollen in ein AZ ziehen, bei dem sie sicher sind, dass sie nicht noch einmal umziehen müssen. 2016 beeinflusst dieser Faktor, neben dem AZ Buttenau, die AZ Trotte und Wolfswinkel.
- Das Bedürfnis im vertrauten Quartier/Umfeld der Stadt Zürich bleiben zu können, und damit verbunden ein geringeres Interesse für die AZ in den Aussengemeinden, beeinflusst ebenfalls die Anzahl Aufenthaltstage. Der dauerhafte Umzug in eine fremde Gemeinde ist nicht attraktiv.
- Die Umstellung des seit vielen Jahren vertrauten Anmeldeprozesses mit einer Warteliste hin zu einer Umzugsliste braucht Zeit. Mit der Konsolidierung des neuen Prozesses und einer guten Beratung der Interessierten, wird ein positiver Effekt auf die Auslastung 2016 erwartet.

Auslastung

Als Folge der Entwicklung bei den Aufenthaltstagen beträgt die Auslastung im 2. Trimester 2015 93.8 % im Vergleich zu dem im Budget erwarteten Wert von 97.0 %. Für die Hochrechnung 2016 ist von einer Auslastung von rund 95 % auszugehen.

Einschätzung zur Finanzlage:

Mit rund 100.8 Mio. Franken ist der Ertrag im 2. Trimester 2016 um 1.8 % unter dem budgetierten Ertrag von 102.7 Mio. Franken. Die Ursachen liegen bei den unter Steuerungsvorgaben Aufenthaltstage beschriebenen Einflussfaktoren. Auch die Verschiebung der Einstufung der Pflegestufen der Bewohnenden von höheren hin zu niedrigeren Pflegestufen wirken sich aktuell auf eine Minderung des Ertrags aus. Aufgrund der überdurchschnittlich hohen Anzahl von Todesfällen im 2015, erfolgten 2016 zahlreiche Neueintritte in tieferen Pflegestufen. Dies hat derzeit Auswirkungen auf den Ertrag aus Pflege und Betreuung. Die Entwicklung der Pflegestufen kann nicht beeinflusst werden, da die Pflegestufe von der individuellen physischen und psychischen Situation der BewohnerInnen abhängig ist.

Zur Sicherstellung der Versorgung der Bewohnenden eines AZ muss ein 7x24 Std. Betrieb gewährleistet werden können. Dies erfordert einen Mindeststellenplan, dessen Einhaltung im Bereich Betreuung und Pflege auch von der GD regelmässig überprüft wird. Bei schwankender Auslastung kann der Personalaufwand nicht linear reduziert werden. Z.B. muss jeden Tag gekocht oder es müssen Hygiene- und Reinigungsarbeiten erledigt werden.

In der Hochrechnung für 2016 wird von einem Ertrag von 153.3 Mio. Franken ausgegangen (Budget 154.0 Mio. Franken).

Der Aufwand liegt im 2. Trimester mit 98.0 Mio. Franken 2.5 % unter dem budgetierten Wert von 100.1 Mio. Franken. Die Hochrechnung ergibt für das Jahr 2016 einen Aufwand von 149.5 Mio. Franken bei einem Budget von 150.1 Mio. Franken (inkl. Lohnmassnahmen).

Die Hochrechnungen des Aufwands und Ertrags zeigen, dass trotz gewissen Mindererträgen aufgrund der tieferen Anzahl Aufenthaltstage und der Verschiebungen der Bewohnenden von höheren hin zu niedrigeren Pflegestufen sich der erwartete Ertragsüberschuss von 3.9 Millionen Franken im Bereich des Budgets bewegt.

Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:

Pflegeintensität nach BESA Stufen: Die individuellen Einstufungen richten sich nach dem effektiv erforderlichen Pflegebedarf der einzelnen Bewohnerinnen und Bewohner.

Die Anzahl Betten (Bettenangebot) beträgt im 2. Trimester 2016 2'104.

Die Zufriedenheit der Bewohnerinnen und Bewohner wird alle zwei Jahre erhoben. Die letzte Erhebung war im Sommer 2016. 95,7 % der Bewohnenden sind zufrieden oder sehr zufrieden mit ihrem Zuhause und den Dienstleistungen. 10 von 16 Fragen wurden leicht besser bewertet wie vor 2 Jahren.

Die Anzahl Eintritte und Austritte sowie die Aufenthaltsdauer der Ausgetretenen in Jahren werden jeweils per Ende Jahr ausgewiesen.

Produktgruppe 2: Quartierbezogene Leistungen**Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***Anzahl externe Teilnehmende an öffentlichen Veranstaltungen*

Die Anzahl externer Teilnehmenden an Anlässen und Dienstleistungen für Quartierbewohnende (Internetcorner, Mittagstisch, usw.) werden jährlich ausgewiesen. Für 2016 werden 26'100 externe Teilnehmende erwartet, was der Vorgabe entspricht.

Anteil der Stadt an den Kosten der quartierbezogenen Leistungen

Im 2016 wird erstmals der neue Kostenteiler für die quartierbezogenen Leistungen und die öffentlichen Nutzungen, z.B. Parkanlagen, ausgewiesen. Der Gemeinderat hat den Kostenteiler mit dem Globalbudget 2016 festgelegt. Danach gehen 40 % des Aufwandes für quartierbezogene Leistungen zu Lasten der Bewohnenden der Alterszentren und 60 % zu Lasten der Stadt Zürich. Damit kann die vom Gemeinderat beabsichtigte finanzielle Entlastung der Bewohnenden der Alterszentren erreicht werden.

Der Aufwand bewegt sich im Rahmen des Budgets.

Einschätzung zur Finanzlage:

Die im 2. Trimester 2016 generierten Erträge aus quartierbezogenen Leistungen fallen mit 1.4 Mio. Franken leicht tiefer aus als der budgetierte Wert (1.7 Mio. Franken). In der Hochrechnung wird davon ausgegangen, dass für 2016 mit 2.6 Mio. Franken der budgetierte Ertrag von 2.7 Mio. Franken leicht unterschritten wird.

Der Aufwand für quartierbezogene Leistungen liegt mit 4.4 Mio. Franken leicht unter Budget (4.5 Mio. Franken) und wird hochgerechnet für 2016 mit 6.7 Mio. Franken geringfügig unter dem budgetierten Aufwand von 6.8 Mio. Franken erwartet.

Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:

Die Umsätze aus Raum-/Saalvermietung liegen nach dem 2. Trimester leicht über dem Budget, während die Umsätze aus gastgewerblichen Leistungen in öffentlichen Caféterias/Restaurants aktuell noch um 0.3 Mio. Franken unter den budgetierten Werten liegen.

Die Anzahl Veranstaltungen wird per Ende Jahr ausgewiesen.

Produktegruppe 3: Nebenleistungen

Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:

Umsatz

Der Umsatz aus Vermietungen liegt mit 0.56 Mio. Franken leicht tiefer als der budgetierte Wert von 0.57 Mio. Franken. Bei der Berechnung der Steuerungsvorgabe (0.9 Mio. Franken) hat sich im Rahmen der Zuordnung des Produkts 3.2 zu PG 1 ein Übertragungsfehler eingeschlichen. Der korrekte Wert beträgt 0.85 Mio. Franken. In der Hochrechnung wird 2016 der geplante Umsatz von 0.85 Mio. Franken leicht übertroffen.

Einschätzung zur Finanzlage:

Aufgrund der Integration der Leistungen aus Produkt 3.2 in PG 1 ist mit dem Globalbudget 2016 nur noch der Ertrag aus Vermietungen und anteiligen Rückvergütungen aus Sozialversicherungen Personal in PG 3 enthalten.

Der Ertrag liegt nach dem 2. Trimester mit 0.57 Mio. Franken auf dem budgetierten Umsatz aus Vermietungen und anteiligen Rückvergütungen aus Sozialversicherungen Personal mit 0.57 Mio. Franken. In der Hochrechnung 2016 wird der geplante Umsatz von 0.86 Mio. Franken mit 0.88 Mio. Franken leicht übertroffen.

Der Aufwand entspricht im 2. Trimester mit 0.62 Mio. Franken dem Budget. Hochgerechnet für das Jahr 2016 wird ein Aufwand in Höhe des Budgets von 0.93 Mio. Franken erwartet.

Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:

Die Anzahl vermieteter Zimmer, Wohnungen und Parkplätze werden per Jahresende ausgewiesen.

Produktegruppe 4: Ausbildung und Arbeitseinsätze

Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:

Anzahl Lehrstellen

Die Anzahl der besetzten Lehrstellen liegt aktuell bei 218 (Plan 230). Aufgrund der verbesserten Nachfrage in der zweiten Hälfte 2016 kann davon ausgegangen werden, dass die Steuervorgabe im 2016 nur leicht unterschritten wird.

Einschätzung zur Finanzlage:

Der Aufwand entspricht im 2. Trimester 2016 mit 3.6 Mio. Franken dem Budget. Hochgerechnet wird sich der Aufwand mit 5.3 Mio. Franken in Höhe des Budgets bewegen. Die geringere Anzahl Lehrstellen konnten teilweise mit PraktikantInnen kompensiert werden.

Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:

Die Anzahl Berufspraktika sowie die Anzahl Einsätze Arbeitsintegration, Zivilschutz und Zivildienst werden per Jahresende ausgewiesen.

Anträge

Keine.

Trimesterbericht II

(per 31. August 2016)

Gesundheits- und Umweltdepartement

3030 Stadspital Waid

Gesamtbetrieb

Mit den Versicherern der HSK-Gruppe (Helsana, Sanitas und KPT) und mit der in der Gruppe tarifsuisse zusammengeschlossenen Versicherern konnte nach langen und schwierigen Verhandlungen eine Baserate von Fr. 9'650.- abgeschlossen werden. Diese Baserate gilt für das laufende Jahr und die beiden folgenden Jahre 2017 und 2018 für alle drei Kliniken des Stadtspitals Waid. Budgetiert wurde mit einer Baserate von Fr. 9'530. Nicht realisiert werden konnte eine angemessene Erhöhung der Baserate auf Fr. 10'500 für die Akutgeriatrie. Die Versicherer sind auf diese vom Stadtspital Waid geforderte und mit den Zahlen der Kostenrechnung belegte Erhöhung nicht eingetreten.

Die Prognose für den Fallschwere-Index (CMI) ist sehr schwierig. Jedes Jahr wird eine neue Grouperversion in Kraft gesetzt, die sich jeweils von der vorherigen Version wesentlich unterscheidet. Bei der Budgeterstellung ist die für das Budgetierungsjahr gültige Grouperversion jeweils noch nicht verfügbar. Veröffentlicht wird die neue Grouperversion des kommenden Jahres jeweils Ende November. Es kann deshalb auch keine Simulation der budgetierten Anzahl der stationären Fälle mit der neuen Grouperversion erfolgen, die eine genauere Budgetierung der DRG-Erträge ermöglicht. Für das Budget muss dann jeweils auf eine Schätzung zurückgegriffen werden. Bei der Erstellung des Budgets für das Jahr 2016 wurde von einem Fallschwere-Index von 1.070 ausgegangen. Die Grouperversion 4.0, die im Jahr 2015 gültig war, hatte vor allem die akutgeriatrischen Fälle im Vergleich zu den Vorjahren deutlich besser bewertet. Die nun gültige Grouperversion 5.0 hat diese Höherbewertung teilweise wieder zurückgenommen. Die Auswertung der bisher im Jahr 2016 kodierten Fälle zeigt einen Fallschwere-Index von 1.046. Für das gesamte Jahr 2016 wird mit einem Fallschwere-Index von 1.050 gerechnet. Der Fallschwere-Index hat einen erheblichen Einfluss auf die DRG-Erträge. So ergeben sich bei 9'525 für das Jahr 2016 budgetierten Austritten und bei einer Baserate von Fr. 9'650 mit einem Fallschwere-Index (CMI) von 1.070 DRG-Erträge von Fr. 98'350'400. Bei einem CMI von 1.05 betragen die DRG-Erträge 96'512'000. Die Differenz beträgt Fr. 1'838'400.

Die Zahl der stationären Austritte in der Produktegruppe 1 liegt in den ersten beiden Trimestern etwas über der entsprechenden Zahl des Vorjahres, aber unter der budgetierten Zahl. Hochgerechnet ergibt sich Ende Jahr eine Anzahl Austritte von 9'400. Budgetiert waren 9'525 Austritte. Unter Berücksichtigung der gegenüber dem Budget geringeren Zahl der Austritte und des tieferen Fallschwereindex (CMI) wird der Ertrag der Produktegruppe 1 trotz der höheren Baserate den budgetierten Ertrag nicht erreichen. Zu dem tieferen Ertrag trägt auch bei, dass die Erhöhung der Baserate auf Fr. 10'500 für die Akutgeriatrie nicht realisiert werden konnte.

Die Anzahl der ambulanten Untersuchungen und Behandlungen/Fälle in der Produktegruppe 2 liegt etwas über dem Budget in der Höhe des Vorjahres. Da die vom Bundesrat beschlossene Reduktion der ambulanten TARMED-Taxpunkte höher als erwartet ist, kann der budgetierte Ertrag in dieser Produktegruppe nicht erreicht werden. Für das Jahr 2017 ist mit einer weiteren Reduktion der ambulanten TARMED-Taxpunkte durch den Bundesrat zu rechnen. Der Ertrag 2016 wird mutmasslich die Höhe des Vorjahresertrags erreichen.

Im Juni wurde das Tagesspital des Stadtspitals in das Pflegezentrum Mattenhof verlegt. Für das Jahr 2016 wurde dies nicht budgetiert, weil die Entscheidung der Verlegung erst nach der Budgeterstellung gefallen ist.

Infolge der oben erwähnten externen Eingriffe/Anpassungen (Reduktion TARMED-Taxpunkte, Grouperversion) kann das Stadtspital Waid das über alle Produktegruppen budgetierte Defizit für das Jahr 2016 von Fr. 4.890 Mio. nicht einhalten. Das Stadtspital Waid hat deshalb mit dem 1. Trimesterbericht 2016 beantragt, die Produktegruppen-Globalbudgets um insgesamt Fr. 3.3 Mio. von Fr. 4.890 Mio. auf Fr. 8.190 Mio. zu erhöhen. Das Globalbudget der Produktegruppe 1 (Stationäre Versorgung) soll um Fr. 2.3 Mio. von Fr. 3.725 Mio. auf Fr. 6.025 Mio. und das Globalbudget der Produktegruppe 2 (Ambulante und teilstationäre Versorgung) um Fr. 1.0 Mio. von Fr. 1.164 Mio. auf Fr. 2.164 Mio. erhöht werden. Unter Einschluss der beantragten und mit Beschluss des Gemeinderates vom 21. September 2016 bewilligten Globalbudget-Ergänzungen kann gemäss Erwartungsrechnung der über alle Produktegruppen budgetierte Nettoaufwand eingehalten werden. Vgl. Bemerkungen zu den Produktegruppen 1 und 2.

Produktegruppe 1: Stationäre Versorgung (inkl. Aus-, Fort- und Weiterbildung)

Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:

Anzahl Patientinnen und Patienten und Pflēgetage

In den ersten beiden Trimestern 2016 sind 6'275 Patientinnen und Patienten stationär ins Stadtspital Waid eingetreten. Hochgerechnet ergibt dies eine Anzahl Eintritte für das Jahr 2016 von 9'400. Budgetiert waren 9'525 Eintritte. Die Zahl der Pflēgetage in den ersten beiden Trimestern 2016 beträgt 54'129. Hochgerechnet ergibt dies eine Gesamtzahl Pflēgetage für das Jahr 2016 von 81'200. Budgetiert wurden 83'300 Pflēgetage. Die hochgerechneten Zahlen zeigen, dass die durchschnittliche Aufenthaltsdauer vermutlich leicht sinken wird. 80.1% der im ersten Trimester 2016 eingetretenen Patientinnen und Patienten waren allgemeinversichert, 12.6% halbprivat und 7.3% privat.

Fallschwere-Index (CMI)

Für das Jahr 2016 wurde mit einem Fallschwere-Index (CMI) von 1.070 gerechnet. In den ersten beiden Trimestern lag der CMI bei 1.046. Der CMI 2016 wird mutmasslich den Wert 1.050 erreichen.

Anzahl Auszubildende (Stellen)

Die Anzahl der Auszubildenden wird aus heutiger Sicht den budgetierten Wert erreichen.

Einschätzung zur Finanzlage:

Die voraussichtlich geringere Zahl Eintritte, der geringere Fallschwere-Index (CMI) und die nicht realisierte Baserate für die Akutgeriatrie führen zu tieferen Erträgen von etwa Fr. 3.6 Mio. (tiefere Anzahl Austritte Fr. 0.7 Mio., tieferer CMI Fr. 1.4 Mio. und tiefere Baserate Akutgeriatrie Fr. 1.5 Mio.). Die Mindererträge können nur teilweise durch höhere Erträge von Fr. 1.3 Mio. als Folge der gestiegenen Baserate kompensiert werden, so dass das Globalbudget um etwa Fr. 2.3 Mio. überschritten wird. Nach Berücksichtigung der mit Trimesterbericht I-2016 beantragten und mit Beschluss des Gemeinderates vom 21. September 2016 genehmigten Globalbudget-Ergänzung kann gemäss Erwartungsrechnung das Globalbudget der Produktegruppe 1 eingehalten werden.

Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:

Keine weiteren Bemerkungen.

Produktegruppe 2: Ambulante und teilstationäre Versorgung (inkl. Notfall)

Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:

Anzahl Behandlungen/Fälle

Die Anzahl der ambulanten Untersuchungen und Behandlungen/Fälle in der Produktegruppe 2 liegt etwas über dem Budget. Budgetiert wurden 146'205 Untersuchungen und Behandlungen/Fälle (ohne Pflēgetage des Tagesspitals). Diese Zahl wird aus heutiger Sicht im Jahr 2016 überschritten werden.

Anzahl aufgenommene Patientinnen und Patienten Notfallstation

In den ersten beiden Trimestern wurden 10'726 Patientinnen und Patienten in der Notfallstation aufgenommen. Budgetiert waren 10'466. Von den 10'726 Patientinnen und Patienten wurden 6'458 (60.2%) ambulant behandelt, 4'268 (39.8%) wurden stationär aufgenommen. Hochgerechnet auf das gesamte Jahr 2015 ergeben sich in der Notfallstation 16'089 Eintritte, budgetiert wurden 15'700 Eintritte.

Anzahl aufgenommene Patientinnen und Patienten Notfallpraxis

In den ersten beiden Trimestern wurden 5'410 Patientinnen und Patienten in der Notfallpraxis behandelt. budgetiert waren 5'233. Hochgerechnet auf das gesamte Jahr 2016 ergeben sich in der Notfallpraxis 8'115 Eintritte, budgetiert wurden 7'850 Eintritte.

Einschätzung zur Finanzlage:

Durch die Verlegung des Tagesspitals ins Pflegezentrum Mattenhof im Juni 2016 entfallen Erträge. Gleichzeitig sinken aber auch die Aufwendungen, so dass die Verlegung keinen wesentlichen Einfluss auf das Globalbudget der Produktegruppe 2 hat.

Da die vom Bundesrat beschlossene Reduktion der ambulanten TARMED-Taxpunkte höher als erwartet ist, kann der budgetierte Ertrag in dieser Produktegruppe nicht erreicht werden. Der Ertrag wird mutmasslich die Höhe des Vorjahresertrags erreichen. Gegenüber dem Budget sind Mindererträge von Fr. 1.0 Mio. zu erwarten.

Die Notfallvorhalteleistungen (Aufwendungen für die Bereitstellung der Notfallversorgung, denen keine Erträge gegenüber stehen) werden voraussichtlich leichtfügig geringer als budgetiert ausfallen, da die

Zahl der in der Notfallstation und Notfallpraxis behandelten Patientinnen und Patienten gegenüber dem Budget etwas grösser ist.

Nach Berücksichtigung der mit Trimesterbericht I-2016 beantragten und mit Beschluss des Gemeinderates vom 21. September 2016 genehmigten Globalbudget-Ergänzung kann gemäss Erwartungsrechnung das Globalbudget der Produktegruppe 2 eingehalten werden.

Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:

Keine weiteren Bemerkungen.

Produktegruppe 3: Nebenbetriebe

Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:

Umsatz Cafeteria mit Kiosk

Der Umsatz in der Cafeteria liegt in den ersten beiden Trimestern etwas unter dem budgetierten Umsatz. Es wird aber davon ausgegangen, dass Ende Jahr der budgetierte Umsatz erreicht wird.

Anzahl bewirtschaftete Parkplätze

Die Anzahl der bewirtschafteten Parkplätze entspricht der budgetierten Anzahl.

Einschätzung zur Finanzlage:

Der budgetierte Aufwandüberschuss in der Produktegruppe 3 wird mutmasslich nicht überschritten.

Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:

Keine weiteren Bemerkungen.

Anträge

Keine.

Trimesterbericht II

(per 31. August 2016)

Gesundheits- und Umweltdepartement

3035 Stadtpital Triemli

Gesamtbetrieb

Aufgrund der Hochrechnung auf der Basis der ersten 8 Monate geht das Stadtspital Triemli (STZ) wie schon im Trimesterbericht I davon aus, dass der über alle Produktgruppen budgetierte Nettoaufwand (einschliesslich Lohnmassnahmen, jedoch vor Berücksichtigung Globalbudget-Ergänzungen) um etwa Fr. 19,3 Mio. überschritten wird.

In den ersten 8 Monaten des laufenden Jahres sind die stationären Austritte gegenüber der Vorjahresperiode um 3.4 % gestiegen. Seit der Inbetriebnahme des neuen Bettenhauses im April konnten jeden Monat höhere Austrittszahlen als in den gleichen Monaten des Vorjahres verzeichnet werden (insgesamt 6%). Auch die Anzahl zusatzversicherter Patientinnen und Patienten konnte um über 5 % gesteigert werden.

Wie schon im Trimesterbericht I angekündigt, ist der CMI aufgrund von nicht beeinflussbaren Katalogeffekten und Veränderungen im Leistungsportfolio gesunken. Das Leistungsportfolio kann kaum aktiv beeinflusst werden, da rund 55 % aller Patientinnen und Patienten über den Notfall in das STZ eintreten (90 % bei der Klinik für Innere Medizin, 49 % bei den operativen Disziplinen, 54 % beim Departement Frau, Mutter, Kind) und eine Aufnahme- und Behandlungspflicht besteht. Der Anteil Eintritte über den Notfall nimmt über das gesamte STZ jährlich zu (von 54.28 % im 2015 auf 55.24 % im 2016) und die Eintritte über den Notfall haben im Schnitt einen tieferen CMI (1.011) als die elektiven Eintritte (1.108).

Der CMI der codierten Fälle (99 % der Fälle der Monate Januar bis Juli waren zum Zeitpunkt der Berichterstellung bereits codiert) ist gegenüber der Vorjahresperiode um 3.6 % gesunken, was einer Ertragsminderung von rund Fr. 9.0 Mio. entspricht. Somit wird das starke stationäre Wachstum ertragsmässig durch den tieferen CMI egalisiert.

Das ambulante Geschäft befindet sich nach wie vor auf Wachstumskurs. In den ersten Monaten des laufenden Geschäftsjahrs sind die Tarmed-Taxpunkte der fallführenden Organisationseinheiten gegenüber der Vorjahresperiode um 8.3 % gestiegen. Bestätigt wird diese Tendenz durch ähnliche Wachstumsraten bei den transversalen Leistungserbringern wie z.B. Labor und Pathologie.

Das STZ erwartet für das gesamte Geschäftsjahr einen Mehrertrag bei den medizinischen Leistungen gegenüber dem Vorjahr von 3.8 %. Dies bedeutet eine Verbesserung von rund Fr. 1.9 Mio. gegenüber dem Trimesterbericht I.

Im Zusammenhang mit dem Bezug des neuen Bettenhauses sind, wie im Trimesterbericht I erwähnt, viele zusätzliche Personalkosten angefallen. Seither konnten insbesondere die Ausgaben für temporäres Personal stetig reduziert werden und die im Trimesterbericht I erwähnten Mehraufwände werden aus heutiger Sicht nicht überschritten. Dank den verzögerten und restriktiv gehandhabten Wiederbesetzungen von Stellen kann der Personalaufwand voraussichtlich auf dem Niveau vom Trimesterbericht I stabilisiert werden. Abhängig von den weiteren Entwicklungen sind dagegen der Abbau von Überstunden und die Auszahlung von nicht bezogenen Ruhetagen im Umfang von rund Fr. 0.9 Mio.

Die Sachaufwände sind im Jahr 2016, wie ebenfalls im Trimesterbericht I erwähnt, gestiegen. Dies einerseits wegen den Einmaleffekten im Zusammenhang mit der Inbetriebnahme des neuen Bettenhauses und den seither gestiegenen Mehrkosten für den Unterhalt. Beim medizinischen Bedarf (Medikamente, Implantate, usw.) tritt infolge des stärkeren ambulanten und stationären Wachstums ein Mehrbedarf ein. Hier setzt das STZ alles daran, diese Kostensteigerung abzubremsen. Aktuell wird mit einem Sachaufwand in der Höhe des Vorjahrs gerechnet.

Bei den Anlagennutzungskosten (Zinsen und Abschreibungen) können die budgetierten Werte voraussichtlich eingehalten werden.

Mit dem Trimesterbericht I wurde in der Produktgruppe 1 eine Globalbudget-Ergänzung von Fr. 15.44 Mio. und in der Produktgruppe 2 eine Globalbudget-Ergänzung von Fr. 3.86 Mio. beantragt. Die Globalbudget-Ergänzung für die Produktgruppe 1 wurde mit Beschluss des Gemeinderats vom 21. September 2016 abgelehnt, der Globalbudget-Ergänzung für die Produktgruppe 2 wurde dagegen zugestimmt.

Nach der Ablehnung der mit dem Trimesterbericht I beantragten Globalbudget-Ergänzung setzt das STZ nach wie vor alles daran, die Budgetabweichung möglichst gering zu halten. Dafür wird im verbleibenden Trimester an der rigiden Kostenkontrolle festgehalten und der Mehraufwand durch das oben beschriebene Patientinnen- und Patientenwachstum wird im Wesentlichen mit dem aktuellen Personalbestand geleistet werden müssen, ohne dass die medizinische Qualität darunter leiden darf. Die Ergebnisse dieser Anstrengungen werden engmaschig überwacht, so dass frühzeitig bemerkt werden kann, wenn sich die notwendigen Effekte nicht einstellen sollten.

Produktgruppe 1: Stationäre Versorgung (inkl. Aus-, Fort- und Weiterbildung)

Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:

Anzahl Patientinnen und Patienten und Pfl egetage

Obwohl die Anzahl der Patientinnen und Patienten gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden konnte, werden die Budgetwerte nicht ganz erreicht. So sind im 1. und 2. Trimester 2016 16'644 Patientinnen und Patienten (inkl. gesunde Säuglinge) im STZ stationär ausgetreten (ohne Fallzusammenlegungen). Der hochgerechnete Wert für das Jahr 2016 liegt bei rund 25'000, was einer Zunahme von etwas mehr als 800 Austritten gegenüber dem Vorjahr entspricht. Der Planwert von 25'475 wird um rund 475 Fälle nicht erreicht.

Da gleichzeitig der Anteil an Zusatzversicherten im Steigen begriffen ist, kann diese tiefer als budgetiert eintretende Leistungszunahme etwas «abgefedert» werden.

Die Anzahl der registrierten Wiedereintritte innerhalb von 18 Tagen, die zu Fallzusammenlegungen führen, liegt ganz leicht unter dem Vorjahresniveau und ist vergleichbar mit anderen Spitälern.

Mit einer Zunahme von rund 14.0 % (Hochrechnung für das Gesamtjahr 2016 / gegenüber dem Vorjahr) ist die Leistungszunahme der Austritte in der Viszeral-Chirurgie am grössten. Zugelegt haben ausserdem die Klinik für Medizinische Onkologie und Hämatologie (+13.3 %), die Rheumatologie (+5.3 %), die Neurochirurgie (+5.2 %) und die Klinik für Kardiologie (+5.1 %). Rückgänge sind bei den Austritten in der Radioonkologie (-7.4 %) und der Orthopädie (-8.1 %) prognostiziert.

Die durchschnittliche Verweildauer hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht (um 0.1 Tage) reduziert und liegt mit 5.6 Tagen um 0.1 Tage über dem Budgetwert. Die prognostizierte Anzahl Pfl egetage beträgt damit 129'100 und liegt leicht über dem Budget.

Fallschwere-Index (CMI)

Der CMI sinkt gegenüber dem Vorjahr um 3.6 %, was auf den nicht beeinflussbaren Effekt des DRG-Katalogs 2016 und auf die oben skizzierten Portfolioverschiebungen in der Patientinnen- und Patientenstruktur zurückzuführen ist. Letztere ist aber infolge der Aufnahme- und Behandlungspflicht nur schwer beeinflussbar. Der budgetierte CMI von 1.100 wird aufgrund der codierten Fälle des 1. Halbjahres deshalb voraussichtlich um etwa 0.04 unterschritten.

Anzahl Auszubildende (Stellen)

Die Anzahl Auszubildende wird voraussichtlich erreicht.

Einschätzung zur Finanzlage:

Auf der Basis der Hochrechnung per Ende August geht das STZ nach wie vor davon aus, dass das Budget um etwa Fr. 15.44 Mio. überschritten wird. (vgl. Trimesterbericht I).

Das Ertragsbudget wird voraussichtlich um Fr. 8.9 Mio. nicht erreicht. Die Gründe sind die folgenden:

- höhere Baserate: Fr. +4.1 Mio.
- CMI-Effekt: Fr. -9.0 Mio.
- tiefere Leistungszunahme als budgetiert: Fr. -4.0 Mio.

Gegenüber dem Trimesterbericht I werden die Mindererträge aufgrund eines stärkeren Wachstums bei den medizinischen Leistungen um Fr. 1.5 Mio. tiefer eingeschätzt.

Auf der Aufwandseite wird eine Budgetabweichung von Fr. 6.5 Mio. erwartet (Personalaufwand: Fr. +1.9 Mio. / Sachaufwand: Fr. +4.6 Mio.).

Gegenüber dem Trimesterbericht I wird von einem um rund Fr. 1.5 Mio. höheren Aufwand ausgegangen. Dieser ist auf höhere Aufwendungen für den Medizinischen Bedarf (Medikamente, Implantate usw.) infolge des stärkeren Wachstums bei den medizinischen Leistungen zurückzuführen. Im Weiteren fallen noch Aufwendungen für den Abbau von Überstunden und für die Auszahlung nicht bezogener Ruhetage an. Die höheren Aufwendungen werden durch die oben erwähnten tieferen Mindererträge kompensiert.

Nach der Ablehnung der mit dem Trimesterbericht I beantragten Globalbudget-Ergänzung wird das STZ alles daran setzen, die Budgetabweichung möglichst gering zu halten. Es ist dabei darauf hinzuweisen, dass das STZ bereits diverse Massnahmen eingeleitet hat, um das Budget zu entlasten. Die Kosten werden rigide kontrolliert. Die Ausgaben für temporäres Personal wurden reduziert und Stellen werden verzögert und restriktiv wiederbesetzt. Das beschriebene Wachstum der Anzahl der Patientinnen und Patienten gegenüber dem Vorjahr wird im Wesentlichen mit dem aktuellen Personalbestand geleistet werden müssen. Die Ergebnisse dieser Anstrengungen zur Reduktion der Budgetabweichung werden engmaschig überwacht.

Bei den Bemühungen, die Budgetabweichung möglichst gering zu halten, sind folgende Rahmenbedingungen zu beachten:

- Von der erwarteten Budgetüberschreitung von Fr. 15.4 Mio. entfallen Fr. 8.9 Mio. auf Mindererträge aufgrund eines tieferen Fallschwere-Indexes und einer tieferen Leistungszunahme als budgetiert. Diese Mindererträge liegen kurzfristig weitestgehend nicht im Einflussbereich des Stadtspitals Triemli und können nicht kompensiert werden.
- Bei den gegenüber dem Budget höheren Ausgaben handelt es sich zum grössten Teil um zwingende Ausgaben. So ist insbesondere zu erwähnen, dass fast Fr. 4.6 Mio. der per Ende August erwarteten Aufwandüberschreitung von Fr. 6 Mio. auf den medizinischen Bedarf (Medikamente, Implantate etc.) entfallen und auf diese Ausgaben nicht verzichtet werden kann.
- Es können nur Massnahmen ergriffen werden, die nicht zwingende Ausgaben betreffen. Massnahmen, bei denen die Gefahr besteht, dass die medizinische Qualität leidet, sind ausgeschlossen.

Der Spielraum für die Reduktion der Budgetabweichung ist damit begrenzt. Es ist auch zu berücksichtigen, dass der Zeitraum sehr kurz ist (3 Monate), um weitere Massnahmen einleiten und umsetzen zu können.

Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:

In Anbetracht der Gemeinderatsdebatte vom 21. September 2016 wird auf eine Globalbudget-Ergänzung verzichtet.

Produktegruppe 2: Ambulante Versorgung (inkl. Notfall)

Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:

Aus heutiger Sicht wird das STZ die budgetierte Anzahl ambulanter Behandlungen / Fälle leicht übertreffen können. Hierbei kann nicht unterschieden werden zwischen dem Schweregrad der Fälle und den davon abhängigen Erträgen. Grundsätzlich verzeichnen fast alle Kliniken des STZ in den ersten acht Monaten einen Zuwachs, nur die Frauenklinik, die Herzchirurgie und die Orthopädie mussten einen leichten Rückgang hinnehmen. Bei den Notfällen liegt das STZ momentan leicht über dem Budgetwert. Sollten sich die Notfälle für den Rest des Jahres in ähnlichem Rahmen bewegen, werden gesamthaft um die 53'450 Notfälle behandelt werden, was rund 700 Notfälle mehr wären als budgetiert.

Einschätzung zur Finanzlage:

In finanzieller Hinsicht wird das Ertragsbudget voraussichtlich um etwa Fr. 2.22 Mio. nicht erreicht werden. Im Trimesterbericht I wurde noch von etwa Fr. 0.4 Mio. höheren Mindererträgen ausgegangen. Auf der Aufwandseite wird eine Budgetüberschreitung von etwa Fr. 1.64 Mio. (davon Fr. 0.48 Mio. Personalaufwand und Fr. 1.16 Mio. Sachaufwand) erwartet. Gegenüber dem Trimesterbericht I wird der Aufwand um rund Fr. 0.4 Mio. höher erwartet (höherer Medizinischer Bedarf, Abbau Überstunden und Auszahlung nicht bezogene Ruhetage). Dieser höhere Aufwand wird durch die oben erwähnten tieferen Mindererträge kompensiert. Das STZ erwartet wie im Trimesterbericht I – vor Berücksichtigung der Globalbudget-Ergänzung – eine Budgetüberschreitung um etwa Fr. 3.86 Mio. Unter Einschluss der bewilligten Globalbudget-Ergänzung wird damit gerechnet, dass das Budget voraussichtlich einhalten werden kann.

Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:

Keine weiteren Bemerkungen.

Produktegruppe 3: Nebenbetriebe

Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:

Die Steuerungsvorgaben werden aus heutiger Sicht eingehalten.

Einschätzung zur Finanzlage:

Da die Nebenbetriebe seit 2016 in der Betriebsbuchhaltung integriert sind, entfallen Innenumsätze (Mieteinnahmen der Spital-Nebenbetriebe für die Immobiliennutzung) in der Grössenordnung von Fr. 0.9 Mio. Diese Umstellung hat keinen Einfluss auf das Gesamtergebnis. Die Effekte werden mit dem Jahresabschluss erklärt.

Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:

Keine weiteren Bemerkungen.

Anträge

In Anbetracht der Gemeinderatsdebatte vom 21. September 2016 wird auf eine Globalbudget-Ergänzung verzichtet.

Trimesterbericht II

(per 31. August 2016)

Tiefbau- und Entsorgungsdepartement

3525 Geomatik + Vermessung

TRIMESTERBERICHT II (per 31. August 2016) Geomatik + Vermessung (3525)

Gesamtbetrieb

Der Personalaufwand wird per Ende Jahr rund Fr. 504 100.- und der Sachaufwand (inkl. Abschreibungen und internen Verrechnungen) rund Fr. 412 300.- sowie Mindererträge von Fr. 318 400.- unter dem Budget erwartet.

Eine Prognose der REMO-Zahlen per Ende Jahr lässt unter Berücksichtigung der Lohnmassnahmen von Fr. 35 500.- darauf schliessen, dass die Kreditvorgabe um Fr. 598 000.- unterschritten werden kann.

Produktgruppe 1: Geo-Informationssysteme und Vermessung

Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:

Insgesamt sollte die Kreditvorgabe unterschritten werden können. Der geplante Kostendeckungsgrad von 70 Prozent sollte übertroffen werden können. Der Nettoaufwand in den Produkten 1.2 und 1.7 wird voraussichtlich ebenfalls unterschritten. Die Kundinnen- und Kundenumfrage liegt erst mit dem Jahresabschluss vor.

Einschätzung zur Finanzlage:

Per Ende Jahr wird der Personalaufwand um rund Fr. 473 100.- und der Sachaufwand (inkl. Abschreibungen und interne Verrechnungen) um Fr. 323 400.- (wobei die Aufwände insbesondere aufgrund geringerer Anschaffungen von IT-Anlagen Hardware und Software sowie Applikationswartung gegenüber dem Budget 2016 um Fr. 226 800.- tiefer liegen) unter dem Budget erwartet. Die Erträge werden voraussichtlich Fr. 87 200.- unter dem Budget liegen. Somit wird der Kreditbedarf für die Produktgruppe 1 voraussichtlich um Fr. 709 300.- unter dem Budget liegen.

Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:

Die Kennzahl zur Nachführungsfrist der amtlichen Vermessung (vgl. Produkt 1.1, Nachführung der amtlichen Vermessung) liegt momentan bei knapp 13 Monaten. Die Veränderungen in der Nachführungsfrist, welche um zwölfmonatig beträgt, sind sehr träge und führen je nach Rundung dazu, dass einmal 12 Monate und mal 13 Monate ausgewiesen werden. Einzelne Grossprojekte, bei denen die Nachführungsfrist bedingt durch längere Bearbeitungszeiten von Seite der Notariate deutlich über der Zielvorgabe von 12 Monaten liegt, bewirken, dass der Schnitt manchmal nach oben ausschlägt.

Der Frist wird mittel- bis langfristig wieder eingehalten, wenn Geomatik + Vermessung zusammen mit den Notaren die länger schon bestehenden pendenten Mutationen abgebaut haben.

Produktgruppe 2: Reprötechnische Erzeugnisse

Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:

Gemäss heutigem Wissensstand wird die Kreditvorgabe überschritten. Der geplante Kostendeckungsgrad von 95 Prozent wird nicht erreicht, dies insbesondere aufgrund der um Fr. 231 200.- geringeren Erträge als budgetiert. Die Kundinnen- und Kundenzufriedenheit liegt zurzeit auf einem sehr hohen Wert von 3.9.

Einschätzung zur Finanzlage:

Per Ende Jahr wird der Personalaufwand voraussichtlich um Fr. 31 000.- tiefer sein, als budgetiert. Der Sachaufwand wird um Fr. 88 900.- unter dem Budget liegen. Die Erträge werden um etwa Fr. 231 200.- unter dem Budget erwartet. Somit wird der Kreditbedarf für die Produktgruppe 2 um Fr. 111 300.- über dem Budget liegen. Geomatik + Vermessung hat das Ziel, die Budgetabweichung möglichst gering zu halten.

Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:

Der geplante Kostendeckungsgrad von 101 Prozent des Produktes Druckerzeugnisse wird nicht eingehalten werden können, insbesondere aufgrund der um Fr. 231 200.- geringeren Erträge. Die Kennzahlen Beratung und Kundinnen- und Kundendienst (Wert 3.9) und Termintreue (Wert 4.0) liegen über den Budgetwerten.

Anträge

Keine.

Trimesterbericht II

(per 31. August 2016)

Tiefbau- und Entsorgungsdepartement

3570 Grün Stadt Zürich

Gesamtbetrieb

In der laufenden Rechnung wird Grün Stadt Zürich, unter Berücksichtigung der vorliegenden Erkenntnisse und der zum heutigen Zeitpunkt bekannten Aktivitäten, die finanziellen Vorgaben für das Globalbudget 2016 um rund 0.7 Millionen Franken unterschreiten. Dieser Minderaufwand ist hauptsächlich auf den tieferen Personalaufwand und tiefere Finanzierungskosten (Abschreibungen und Zinsen) infolge geringerer Investitionen zurückzuführen.

Das geplante Investitionsvolumen wird fast ausgeschöpft werden. Der Minderbedarf beträgt voraussichtlich 0.2 Millionen Franken gegenüber Budget.

Produktegruppe 1: Naturverständnis und -förderung**Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***Anzahl betreute Schulklassen*

Die Steuerungsgrösse wird um 5-10% über dem geplanten Wert liegen.

Anteil ökologisch wertvoller Fläche im Siedlungsraum

Um den vom Gemeinderat festgesetzten Zielwert von 10.5% erreichen zu können, müssten knapp 17 ha im Siedlungsgebiet aufgewertet werden. Diese Aufwertungen werden im Laufe der nächsten Jahre umgesetzt. Grün Stadt Zürich erwartet, dass der Wert Ende Jahr bei circa 10.0% liegen wird.

Neophytenbekämpfung an bekannten Standorten

Durch die grosse Anzahl neu erfasster Standorte (+30%) wird die Steuerungsgrösse voraussichtlich um 10% unterschritten werden.

Auf der Basis der vorliegenden Erkenntnisse werden die übrigen Steuerungsvorgaben eingehalten.

Einschätzung zur Finanzlage:

Zum aktuellen Zeitpunkt ist mit keinen wesentlichen Abweichungen zum Budget zu rechnen.

Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:*Arten- und Lebensraumförderung (Produkt 1.5)*

Die kantonalen und kommunalen Schutzverordnungen Uetliberg, Wehrenbachtobel und Kirchenhügel Witikon werden dieses Jahr nicht in Kraft treten, und die geplanten Kennzahlen daher nicht erreicht.

Bei den restlichen Produkten werden keine wesentlichen Abweichungen erwartet.

Produktegruppe 2: Natur- und Freiräume**Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:**

Auf der Basis der vorliegenden Erkenntnisse werden die Steuerungsvorgaben eingehalten.

Einschätzung zur Finanzlage:

Die Sanierungsarbeiten der Grünanlagen im Nachgang zum Züri-Fäscht verursachen Mehrkosten von 0.6 Millionen Franken. Diese Mehraufwände können durch tiefere Personalkosten sowie tiefere Abschreibungen und Zinsbelastungen mehr als kompensiert werden, so dass voraussichtlich ein gegenüber dem Budget reduzierter Saldo von 0.7 Millionen CHF resultieren wird.

Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:

Es werden keine wesentlichen Abweichungen bei den zusätzlichen Kennzahlen zu den einzelnen Produkten erwartet.

Produktegruppe 3: Flächen- und Gebäudemanagement**Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:**

Auf der Basis der vorliegenden Erkenntnisse werden die Steuerungsvorgaben eingehalten.

Einschätzung zur Finanzlage:

Zum aktuellen Zeitpunkt ist mit keinen wesentlichen Abweichungen zum Budget zu rechnen.

Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:

Es werden keine wesentlichen Abweichungen bei den zusätzlichen Kennzahlen zu den einzelnen Produkten erwartet.

Produktegruppe 4: Naturprodukte

Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:

Auf der Basis der vorliegenden Erkenntnisse werden die Steuerungsvorgaben eingehalten.

Einschätzung zur Finanzlage:

Zum aktuellen Zeitpunkt ist mit keinen wesentlichen Abweichungen zum Budget zu rechnen.

Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:

Mastschwein-Verkäufe in Stück (Produkt 4.4)

Durch die Aufgabe der Mastschweinehaltung im Rahmen der Umstellung des Juchhofs auf biologische Produktion wird die Kennzahl voraussichtlich um 20% unterschritten. Die damit zusammenhängenden Ertragsausfälle können durch den Wegfall von Kosten kompensiert werden.

Bei den restlichen Produkten werden keine wesentlichen Abweichungen erwartet.

Produktegruppe 5: Dienstleistungen

Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:

Auf der Basis der vorliegenden Erkenntnisse werden die Steuerungsvorgaben eingehalten.

Einschätzung zur Finanzlage:

Zum aktuellen Zeitpunkt ist mit keinen wesentlichen Abweichungen zum Budget zu rechnen.

Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:

Es werden keine wesentlichen Abweichungen bei den zusätzlichen Kennzahlen zu den einzelnen Produkten erwartet.

Anträge

Keine.

Trimesterbericht II

(per 31. August 2016)

Departement der Industriellen Betriebe

4530 Elektrizitätswerk

Gesamtbetrieb

Die Umsatzabgabe an die Stadtkasse beträgt wie budgetiert 60,0 Mio. Franken. Aufgrund einer erwarteten Resultatverschlechterung wird voraussichtlich die budgetierte Einlage in die Reserveeinlage von 8,0 Mio. Franken nicht erfolgen und es wird eine Reserveentnahme in der Höhe von 12,6 Mio. Franken notwendig sein, um die budgetierte Umsatzabgabe vornehmen zu können. Die Investitionen werden gesamthaft rund 61,5 Mio. Franken unter dem Budgetwert von 202,5 Mio. Franken erwartet.

Die europäischen Strompreise zeigen seit Jahren eine sinkende Tendenz. Die sinkenden Erdöl- und Kohlepreise und das Überangebot an Energie beeinflussen den Strompreis negativ. Eine Erholung in den nächsten Jahren ist nicht absehbar. Aufgrund des tiefen Preisniveaus bei den Energiepreisen werden zusätzliche Rückstellungen für Marktrisiken notwendig werden.

Die umfassende Sanierung der Werkseilbahn Albigna konnte termingerecht und im vorgesehenen Kostenrahmen abgeschlossen werden. Die neue Seilbahn ist seit Mitte Juli 2016 in Betrieb. Am Wochenende vom 27./28. August 2016 fand die Einweihungsfeier im Beisein von Stadtrat Andres Türlér statt.

Produktegruppe 1: Energieproduktion, -beschaffung und -verkauf***Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

Aufgrund der höheren Zuflüsse wird eine höhere Energieproduktion naturemade star (+46 GWh) im Vergleich zum Budget erwartet. Die übrigen Steuerungsvorgaben dieser Produktegruppe werden voraussichtlich eingehalten werden.

Einschätzung zur Finanzlage:

Das Finanzergebnis wird rund 64,8 Mio. Franken unter dem budgetierten Wert erwartet. Der Grund dafür ist, dass der Energiepreiserückgang eine Wertberichtigung des Stromproduktionsportfolios erfordert und die Kernenergiepartnerwerke mit etwas höheren Kosten als budgetiert rechnen.

Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:

Keine.

Produktegruppe 2: Energieproduktion aus Kleinwasserkraft, Wind, Sonne, Biomasse usw.***Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

Der Wert der Steuerungsvorgabe „Anteil an Gesamtproduktion ewz in %“ verringert sich gegenüber Budget um 0,7%-Punkte. Diese Verhältniszahl wird kleiner, weil sie im Verhältnis zur Gesamtmenge steht, welche aufgrund höherer Handelsvolumen stark ansteigt.

Einschätzung zur Finanzlage:

Das Finanzergebnis wird rund 7,9 Mio. Franken besser als ursprünglich budgetiert erwartet. Der Hauptgrund dafür sind tiefere Strombeschaffungskosten.

Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:

Wie im Trimesterbericht I ausführlich berichtet, führen die aktuellen Berechnungsarten bei den Steuerungsvorgaben «Anteil aus neu erneuerbaren Energiequellen an der Gesamtproduktion» und «Abweichung zu geplanter Produktion» nicht zur gewünschten Steuerung und zu Missverständnissen. Deshalb wird mit dem Budget 2017 eine präzisere Berechnungsart für diese Steuerungsvorgaben vorgesehen.

Produktegruppe 3: Netzbetrieb***Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

Der prozentuale Anteil gelieferter Energiemenge mit Effizienzbonus wird rund 2,2% unter dem budgetierten Wert erwartet. Der budgetierte Effizienzmengenzuwachs wird voraussichtlich nicht erreicht werden. Die restlichen Kennzahlen werden analog Budget erwartet.

Einschätzung zur Finanzlage:

Das Finanzergebnis wird rund 2,5 Mio. Franken über dem budgetierten Wert erwartet. Die Resultatverbesserung erfolgt hauptsächlich aufgrund tiefer erwarteten Kosten.

Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:

Keine.

Produktegruppe 4: Abgaben und Leistungen**Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:**

Sämtliche Steuerungsvorgaben werden voraussichtlich eingehalten.

Einschätzung zur Finanzlage:

Es wird eine Unterdeckung des Tarifs Abgaben und Leistungen von 4,9 Mio. Franken erwartet. Zusammen mit der Unterdeckung aus den Jahren 2013 bis 2015 betragen die Deckungsdifferenzen voraussichtlich per Ende 2015 15,8 Mio. Franken. Diese Deckungsdifferenzen müssen bei den zukünftigen Tariffkalkulationen berücksichtigt werden. Die Abgrenzung der Unterdeckung führt dazu, dass in dieser Produktegruppe keine Budgetabweichung entsteht.

Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:

Keine.

Produktegruppe 5: Energiedienstleistungen**Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:**

Die Steuerungsvorgaben werden analog Budget erwartet.

Einschätzung zur Finanzlage:

Das Finanzergebnis wird voraussichtlich um rund 0,4 Mio. Franken schlechter als budgetiert ausfallen. Es werden leicht tiefere Umsätze und etwas höhere Steueraufwände erwartet.

Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:

Keine.

Produktegruppe 6: Telecom**Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:**

Die Anzahl der unterzeichneten Leitungsanschlussverträge (LAV) wird aufgrund der tieferen Ausbaugeschwindigkeit des Glasfasernetzes gemäss dem überarbeiteten Rollout-Masterplan im laufenden Jahr um rund 680 Verträge tiefer als ursprünglich budgetiert ausfallen.

Die anderen Steuerungsvorgaben werden analog dem Budget erwartet.

Einschätzung zur Finanzlage:

Das Finanzergebnis wird mit minus 12,2 Mio. Franken um rund 1,8 Mio. Franken besser als ursprünglich budgetiert erwartet. Der Hauptgrund dafür sind tiefere Abschreibungen und Kapitalkosten aufgrund tieferer Investitionen in den Jahren 2015 und 2016.

Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:

Keine.

Produktegruppe 7: Management, Finanzen und Services**Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:**

Die Steuerungsvorgabe „Umlage pro Mitarbeiter“ fällt um rund 2'500 Franken tiefer aus. Die Gründe dafür sind tiefere Primärkosten und aufgrund des Stellenstopps ein tieferer Mitarbeiterbestand beim ewz als ursprünglich budgetiert.

Die Steuerungsvorgabe „Anteil Fahrzeuge mit Energieklasse A in %“ ist um rund 5.7% tiefer als budgetiert. Die Annahme für den ursprünglichen Planwert war zu hoch, da die bestehenden Fahrzeuge länger genutzt werden. Der erwartete Wert von 59.3% liegt rund 1.7% über dem Vorjahreswert.

Einschätzung zur Finanzlage:

Das ewz wird gemäss Budget 60,0 Mio. Franken an die Stadtkasse abliefern. Der Differenzbetrag wird durch Einlage oder Entnahmen aus den Reserven in dieser Produktegruppe abgebildet. Deshalb führt eine Verschlechterung des Ergebnisses in den Produktegruppen 1 bis 6 zu einer Verbesserung des Ergebnisses in der Produktegruppe 7 in der gleichen Höhe. Anstelle einer Reserveeinlage von 8,0 Mio. Franken wird eine Reserveentnahme in der Höhe von 12,6 Mio. Franken erwartet.

Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:

Keine.

Anträge

Keine.

Trimesterbericht II

(per 31. August 2016)

Schul- und Sportdepartement

5070 Sportamt

Gesamtbetrieb

Insgesamt ist ein Rechnungsabschluss zu erwarten, der rund 0,8 Mio. Fr. besser abschliesst als budgetiert. In diesem Betrag sind auch die vom Gemeinderat zentral verabschiedeten Lohnmassnahmen von rund 0.1 Mio. Fr. enthalten.

Dies ist im Wesentlichen darauf zurück zu führen, dass in der Produktegruppe 1 (Bereitstellung und Betrieb von Sportanlagen) die Erlöse im Stadion Letzigrund rund 1,5 Mio. Fr., in der Produktegruppe 4 (Bereitstellung und Betrieb von Badelangen) die Einnahmen aus Eintritten rund 0.6 Mio. Fr. und in der Produktegruppe 3 (Leistungen für die Volksschule) die Abgeltung des Schulamts für die Leistungen zugunsten der Volksschule rund 0,1 Mio. Fr. besser als budgetiert ausfallen sollten.

Dafür zeichnen sich in der Produktegruppe 1 (Bereitstellung und Betrieb von Sportanlagen) höhere Sachkosten im Stadion Letzigrund von rund 1,3 Mio. Fr. und in der Produktegruppe 3 (Leistungen für die Volksschule) Mehrkosten für die freiwilligen Sportangebote der Schulen von 0,1 Mio. Fr. ab.

Die im Trimesterbericht I (per 30. April 2016) angekündigten Einführungen von zusätzlichen Kennzahlen ab Budgetjahr 2017 in den einzelnen Produktegruppen wurden im Produktegruppen-Globalbudget 2017 umgesetzt.

Produktegruppe 1: Bereitstellung und Betrieb von Sportanlagen***Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

Aufgrund eines besseren Nettoaufwandes von rund 0,2 Mio. Fr. im Stadion Letzigrund dürften sich der Subventionierungsgrad und der Nettoaufwand der vom Sportamt betriebenen Sportanlagen geringfügig verbessern. Die übrigen Steuerungsvorgaben dürften sich im Rahmen des Budgets entwickeln.

Einschätzung zur Finanzlage:

Der Nettoaufwand dürfte, wegen der wie im Trimesterbericht I angekündigten erstmals fünf angesagten Openair-Konzerten dafür weniger Mieteinnahmen von den Fussballclubs FC Zürich und Grasshopper Club Zürich im Stadion Letzigrund, um rund 0,2 Mio. Fr. besser als budgetiert ausfallen.

Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:

Aufgrund zusätzlicher Grossveranstaltungen im Stadion Letzigrund dürften die «Anzahl Veranstaltungstage Stadion Letzigrund» und die «Zuschauerzahl» besser als budgetiert ausfallen. Für die anderen Kennzahlen zeichnen sich keine wesentlichen Veränderungen gegenüber dem Budget ab.

Produktegruppe 2: Sportförderung und Beratung***Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

Aufgrund der grossen Nachfrage nach Semester- und Feriensportkursen dürften sich die erteilten Stunden im Rahmen der Sportkurse für Jugendliche erhöhen. Die übrigen Steuerungsvorgaben dürften sich im Rahmen des Budgets entwickeln.

Einschätzung zur Finanzlage:

Der Nettoaufwand wird sich voraussichtlich im Rahmen des Budgets bewegen.

Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:

Beim Produkt 2.1 «Information und Beratung der Bevölkerung» zeichnet sich, neben der im Trimesterbericht I (per 30. April 2016) kommunizierten Kennzahl «Anzahl Klicks auf der Sportamt-Webseite pro Tag», bei der Kennzahl «Anzahl Newsletter-Abos» eine positive Abweichung ab. Aktuell versendet das Sportamt seinen Newsletter an rund 8'700 Adressen, budgetiert waren 7'500.

Bei den Produkten 2.3 «Freiwillige Sportkurse des Sportamts» und 2.4 «Feriensportkurse und Feriensportlager» dürften sich die Kennzahlen aufgrund der grossen Nachfrage besser als budgetiert entwickeln.

Bei den übrigen Kennzahlen zeichnen sich keine wesentlichen Veränderungen gegenüber dem Budget ab.

Produktgruppe 3: Leistungen für die Volksschule

Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:

Der Nettoaufwand für das Produkt 3.3 «Freiwillige Sportangebote der Schulen» dürfte aufgrund besserer Einstufung der Leitenden rund 0,1 Mio. Fr. höher ausfallen als budgetiert. Die übrigen Steuerungsvorgaben dürften sich im Rahmen des Budgets entwickeln.

Einschätzung zur Finanzlage:

Die in dieser Produktgruppe anfallenden Kosten werden dem Schulamt belastet, d.h. der Nettoaufwand in der Rechnung des Sportamtes ist immer 0.

Die Abgeltung durch das Schulamt wird aufgrund besserer Einstufung der Leitenden bei freiwilligen Sportangeboten der Schulen voraussichtlich rund 0,1 Mio. Fr. höher ausfallen als budgetiert.

Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:

Es zeichnen sich keine wesentlichen Veränderungen gegenüber dem Budget ab.

Produktgruppe 4: Bereitstellung und Betrieb von Hallen- und Freibädern

Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:

Aufgrund der grossen Nachfrage und den dadurch erzielten Mehreinnahmen in den Hallen- und Freibädern dürfte sowohl der Nettoaufwand der vom Sportamt betriebenen Hallenbäder als auch der Nettoaufwand der vom Sportamt betriebenen Freibäder um gesamthaft rund 0,6 Mio. Fr. sinken. In der Folge dürfte sich der Subventionierungsgrad der vom Sportamt betriebenen Hallen- und Freibäder besser als budgetiert entwickeln.

Die übrigen Steuerungsvorgaben dürften sich im Rahmen des Budgets entwickeln.

Einschätzung zur Finanzlage:

Aufgrund der hohen Anzahl von Eintritten in den Hallen- und Freibädern wegen der grossen Nachfrage dürfte der Nettoaufwand rund 0,6 Mio. Fr. besser ausfallen als budgetiert.

Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:

Die Anzahl Eintritte in den Hallenbädern dürfte aufgrund der grossen Nachfrage um rund 6 % höher ausfallen als veranschlagt. Die Anzahl Eintritte in den Freibädern dürfte aufgrund des sehr schönen Badewetters im August ebenfalls höher als veranschlagt ausfallen. Die Hilfeleistungen (inklusive Rettungseinsätze) liegen in diesem Jahr hinter der erwarteten Anzahl.

Im Übrigen zeichnen sich keine wesentlichen Veränderungen ab.

Anträge

Keine.

